

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum
5. Oktober 2017 (05.10.2017)



(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2017/167432 A1

(51) Internationale Patentklassifikation:

A63F 7/06 (2006.01) A63F 7/36 (2006.01)
A63F 7/24 (2006.01) A63F 7/40 (2006.01)
A63B 59/60 (2015.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2017/000279

(22) Internationales Anmeldedatum:
1. März 2017 (01.03.2017)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
20 2016 001 947.4 27. März 2016 (27.03.2016) DE
20 2016 002 637.3
25. April 2016 (25.04.2016) DE

(72) Erfinder; und

(71) Anmelder : COWAN, Sheldon [DE/DE]; Langbürgener
Straße 13d, 81549 München (DE).

(74) Anwalt: RICHTER, Thomas Kurt Reinhold; Bauschweg
22, 80999 München (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DJ, DK, DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IR, IS, JP, KE, KG, KH, KN, KP, KR, KW, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LU, LY, MA, MD, ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU, RW, SA, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, ST, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: GAME STICK, GAME BOARD, AND GAME SET

(54) Bezeichnung : SPIELSTOCK, SPIELUNTERLAGE UND SPIELSET

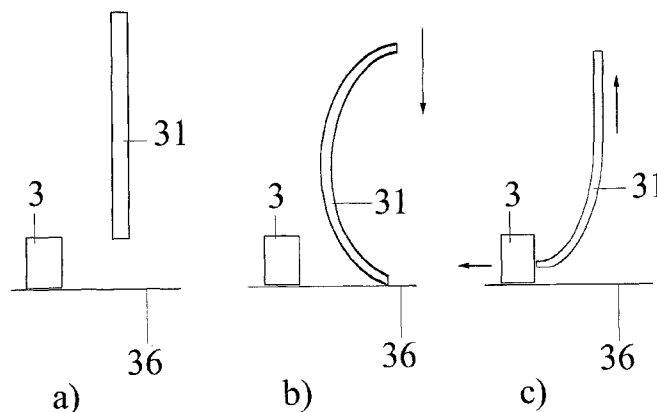


Fig. 10

(57) Abstract: The invention relates to a game stick (31) for moving a game piece (3) on a game area (36) by hitting the game piece (3), which game stick is configured such that at least one lower part of the game stick (31) is angled or bent and in this way is mechanically tensioned when the game stick (31) is placed with the lower part thereof onto the game area (36) by a player and is pressed downwards in a suitable manner for an angling operation or for a bending operation, i.e. at least initially also with a slightly horizontal pressure component, and such that for the purpose of hitting the game piece (3) the part of the game stick (31) mechanically tensioned in this way shoots abruptly forwards as soon as the game stick (31) is taken out of contact with the game area (36). A game board (36), which serves as the game area (36), on which a game piece (3) or a plurality of game pieces (3) is or are moved by hitting, has at least two regions which have different surface structures from one another and in this way in each case oppose different frictional forces to the movement of the game piece (3) or the game pieces (3). A game set has a game stick (31) as described above and a game board (36) as described above.

(57) Zusammenfassung:

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]



WO 2017/167432 A1

**Erklärungen gemäß Regel 4.17:**

- hinsichtlich der Identität des Erfinders (Regel 4.17 Ziffer i)
- hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii)

Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz 3)
- vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eingehen (Regel 48 Absatz 2 Buchstabe h)

Ein Spielstock (31) zum Bewegen eines Spielsteines (3) auf einem Spielfeld (36) durch Anstoßen des Spielsteines (3) ist so gestaltet, dass zumindest ein unterer Teil des Spielstocks (31) abgewinkelt oder gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock (31) mit seinem unteren Teil durch einen Spieler auf das Spielfeld (36) aufgesetzt und in für einen Abwinkelungsvorgang bzw. in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und dass der auf diese Weise mechanisch gespannte Teil des Spielstocks (31) zwecks Anstoßens des Spielsteins (3) ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock (31) außer Kontakt mit dem Spielfeld (36) gebracht wird. Eine Spielunterlage (36), die als Spielfeld (36) dient, auf dem ein Spielstein (3) oder mehrere Spielsteine (3) durch Anstoßen bewegt wird bzw. bewegt werden, weist mindestens zwei Bereiche auf, die voneinander verschiedene Oberflächenstruktur haben und auf diese Weise der Bewegung des Spielsteins (3) oder der Spielsteine (3) jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen. Ein Spielset weist einen wie vorstehend beschriebenen Spielstock (31) und eine wie vorstehend beschriebene Spielunterlage (36) auf.

Spielstock, Spielunterlage und Spielset

Die Erfindung betrifft das technische Gebiet der Spiele, die real auf einem Spielfeld oder mit Hilfe eines realen Spielfeldes bzw. einer realen Spielunterlage unter Verwendung mindestens eines realen Spielsteins gespielt werden, die also keine Computerspiele sind.

Aus dem Stand der Technik ist ein Tischfußballspielset bekannt, bei dem die Spielunterlage aus einer ungefähr 100 cm langen und ungefähr 40 cm breiten, ein- und ausrollbaren Matte aus gummiartigem Material besteht. Auf dieser Matte sind die notwendigen Spielfeldmarkierungen für ein Fußballspielfeld aufgezeichnet. Der Fußball selbst wird durch einen Spielstein dargestellt, welcher wegen der beschränkten Spielfeldgröße zwecks Begrenzung seiner Beweglichkeit jedoch nicht kugelförmig, sondern nur annähernd kugelförmig als Dekader oder ähnlicher Körper, dessen Oberfläche sich aus mehr als zehn ebenen Flächenabschnitten zusammensetzt, gestaltet ist. Die Fußballspielerfiguren sind nirgends befestigt und somit völlig frei bewegbar. Ein Bein jeder Fußballspielerfigur ist als Standbein ausgebildet, und das andere Bein ist vor und wieder zurück schwenkbar ausgebildet. In ihrem Inneren sind die Fußballspielerfiguren mit einem relativ komplizierten Mechanismus versehen, der es gestattet, durch Drücken auf den Kopf einer Fußballspielerfigur das letztgenannte Bein der Fußballspielerfigur derart in eine nach vorn gerichtete Schwenkbewegung zu versetzen, dass das Bein den Spielstein anstoßen und ihn damit in Bewegung versetzen kann, so dass er seine Position auf der Spielunterlage verändert. Wird der Kopf der Fußballspielerfigur vom Druck befreit, so schwenkt das schwenkbare Bein der Fußballspielerfigur wieder in seine Ausgangsstellung zurück.

Nachteilig bei dem vorstehend beschriebenen Tischfußballspielset aus dem Stand der Technik ist insbesondere der relativ komplizierte Mechanismus innerhalb der Fußballspielerfiguren.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen neuartigen Spielstock zum Bewegen eines Spielsteines auf einem Spielfeld durch Anstoßen des Spielsteines bereitzustellen. Ferner liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine neuartige Spielunterlage bereitzustellen, die als

Spielfeld dient, auf dem ein Spielstein oder mehrere Spielsteine durch Anstoßen bewegt wird bzw. werden. Darüber hinaus liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein neuartiges Spielset bereitzustellen.

Erfindungsgemäß werden diese Aufgaben jeweils gelöst durch einen Spielstock nach Anspruch 1, durch einen Spielstock nach Anspruch 5, durch einen Spielstock nach Anspruch 17 durch eine Spielunterlage nach Anspruch 25, durch ein Spielset nach Anspruch 33, durch ein Spielset nach Anspruch 35, durch ein Spielset nach Anspruch 36 und durch ein Spielset nach Anspruch 37.

Der besondere Vorteil sowohl des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 1 als auch des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 5 als auch des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 17 besteht darin, dass er die zum Anstoßen des Spielsteins notwendige mechanische Spannung allein aufgrund seiner inhärenten Materialeigenschaften aufbaut, wenn er auf das Spielfeld aufgesetzt und durch den Spieler in geeigneter Weise nach unten gedrückt wird. Keiner der erfindungsgemäßen Spielstöcke benötigt also irgendeinen besonderen zusätzlichen Mechanismus. Das Biegen des Spielstocks und damit sein mechanisches Spannen erfolgt ganz allein aufgrund seiner inhärenten Materialeigenschaften, sobald der Spieler den Spielstock in geeigneter Weise auf das Spielfeld drückt. Während bei dem erfindungsgemäßen Spielstock nach Anspruch 1 der gesamte Stiel des Spielstocks aus flexiblem, mechanisch in geeigneter Weise spannbarem Material besteht, braucht bei dem erfindungsgemäßen Spielstock nach Anspruch 5 nur ein Teil des Stiels des Spielstocks aus einem flexiblen, mechanisch in geeigneter Weise spannbarem Material zu bestehen. In keinem Fall ist aber irgendein besonderer zusätzlicher Spannmechanismus notwendig.

Der erfindungsgemäße Spielstock nach Anspruch 17 eignet sich vor allem – aber nicht ausschließlich – zur Verwendung in einer solchen Spielvariante, bei der die Spieler den Spielstock im Stehen verwenden und die Größe des Spielfeldes das Format eines Tischspiels übersteigt. Der besondere Vorteil des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 17 besteht darin, dass er in besonderer Weise geeignet ist, dem Spielstein gezielt gerichtet einen Bewegungsimpuls zu erteilen, wobei die Variabilität des Impulses um so größer ist, je größer die Länge des Spielstocks ist. Insbesondere ist der Spielstock geeignet, in zielgerichteter Weise Impulse solcher Größe zu vermitteln, die beim Spielen auf Spielfeldern benötigt werden, deren Größe das Format eines Tischspiels übersteigt.

Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 1 sind Gegenstand der Ansprüche 2 bis 4 und 14 bis 16. Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 5 sind Gegenstand der Ansprüche 6 bis 16. Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielstocks nach Anspruch 17 sind Gegenstand der Ansprüche 18 bis 24. Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Spielunterlage nach Anspruch 25 sind Gegenstand der Ansprüche 26 bis 32. Eine vorteilhafte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 33 ist Gegenstand des Anspruchs 34. Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 35 sind Gegenstand der Ansprüche 39 bis 47. Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 36 sind Gegenstand der Ansprüche 39 bis 47. Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 37 sind Gegenstand der Ansprüche 38 bis 47.

Ein Spiel auf der Basis bzw. unter Zuhilfenahme eines erfindungsgemäßen Spielstocks und/oder einer erfindungsgemäßen Spielunterlage und/oder eines erfindungsgemäßen Spielsets kann mittels ganz unterschiedlicher Spielregeln gestaltet werden. Es ist nicht langweilig, regt sowohl geistige als auch motorische Fähigkeiten der Spieler an und ist besonders gut für zwei bis vier Spieler ab 7 Jahren geeignet (Kinder, Jugendliche und Erwachsene). Die mittlere Spieldauer beträgt rund 20 Minuten. Grundsätzlich kann solch ein Spiel auch von mehr als vier Spielern gespielt werden, was jedoch dann eine verlängerte Spieldauer zur Folge hätte.

Ein solches Spiel funktioniert sowohl mit sehr einfachen Spielsteinen als auch mit sehr hochwertigen Designer-Spielsteinen auf einem entsprechend den jeweiligen Regeln gestalteten Spielfeld und kann ohne Würfel und ohne Spielkarten gespielt werden. Sowohl die Spielstöcke als auch die Spielsteine können variabel gestaltet werden. Entsprechendes gilt für die Spielunterlage und insbesondere auch für die Größe des Spielfeldes, welches beispielsweise als Brett mit einer Kantenlänge von ungefähr 30 cm oder auch viel größer, beispielsweise als Matte mit mehreren Metern Kantenlänge, ausgeführt werden kann. Dementsprechend eignet sich solch ein Spiel auf der Basis bzw. unter Zuhilfenahme eines erfindungsgemäßen Spielstocks und/oder einer erfindungsgemäßen Spielunterlage und/oder eines erfindungsgemäßen Spielsets sowohl für den häuslichen Bereich als auch für den Einsatz im Freien. Neben dem üblichen familiären Rahmen kann solch ein Spiel auch besonders vorteilhaft in Seniorenhei-

men, Kurheimen, Rehabilitationszentren, Ferienobjekten sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Anwendung finden.

Der besondere Vorteil des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 35 und auch des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 36 sowie auch der besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 38 besteht darin, dass zumindest zwei Spielsteine unterschiedliche mechanische Eigenschaften haben und somit unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten, etwa hinsichtlich der Schussweite oder hinsichtlich der Impulsübertragung beim Aufprall eines bewegten Spielsteins auf einen ruhenden Spielstein, bieten. So können sowohl mit dem erfindungsgemäßen Spielset nach Anspruch 35 als auch mit dem erfindungsgemäßen Spielset nach Anspruch 36 als auch mit der besonders bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 38 durchaus strategische Spiele entwickelt werden.

Vorteilhafte und bevorzugte Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachfolgend anhand von Figuren erläutert.

Es zeigt:

- Fig. 1 schematisch ein erstes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks und dessen Wirkungsweise,
- Fig. 2 schematisch ein zweites Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks und dessen Wirkungsweise,
- Fig. 3 schematisch und ohne Spielfeldbild ein erstes Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage,
- Fig. 4 schematisch und ohne Spielfeldbild ein zweites Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage,
- Fig. 5 schematisch mit Spielfeldmarkierungen ein drittes Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage,
- Fig. 6 schematisch ein drittes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks in Vorderansicht,
- Fig. 7 schematisch das dritte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks in Seitenansicht im nicht gespannten Zustand,

- Fig. 8 schematisch einen Querschnitt durch das dritte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks,
- Fig. 9 schematisch einen Querschnitt durch ein viertes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks,
- Fig. 10 schematisch die Wirkungsweise eines erfindungsgemäßen Spielstocks anhand des dritten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks,
- Fig. 11 schematisch ein fünftes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks in Seitenansicht im nicht gespannten Zustand,
- Fig. 12 schematisch ein sechstes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks in Seitenansicht im nicht gespannten Zustand und
- Fig. 13 schematisch ein siebentes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks in Seitenansicht im nicht gespannten Zustand.

Ein erstes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielsets beinhaltet mehrere Spielsteine 3, die sich zwar durch ihre farbliche Gestaltung unterscheiden, ansonsten aber alle gleich sind. Jedem Spieler wird ein Spielstein 3 zugeordnet, und jeder Spieler erhält einen Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 mit dem er einen Spielstein 3 anstoßen und auf diese Weise in Bewegung versetzen kann (vgl. die schematischen Darstellungen in Fig. 1, 2 und 10). Die Spielsteine 3 werden von den Spielern mittels der Spielstöcke 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 auf einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4, 36 nach bestimmten Spielregeln bewegt. Die Spielunterlage 4, 36 weist eine bestimmte Spielfeldzeichnung und/oder ein bestimmtes Spielfeldbild und/oder bestimmte Spielfeldmarkierungen auf, deren genaue Ausführung sich nach den jeweiligen Spielregeln richtet. Bevorzugterweise ist zwar jeweils ein Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 pro Spieler vorhanden. Es können sich aber auch mehrere Spieler einen Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 teilen. Bei anderen Ausführungsbeispielen eines erfindungsgemäßen Spielsets sind die Spielsteine 3 nicht nur farblich unterschiedlich, sondern es gibt unterschiedliche Arten von Spielsteinen 3, die sich durch ihre Größe und/oder ihre Gestalt und/oder ihre Masse und/oder das Material ihrer Ausführung voneinander unterscheiden. Bei wieder anderen Ausführungsbeispielen eines erfindungsgemäßen Spielsets ist überhaupt nur ein einziger Spielstein 3 vorgesehen. Ganz generell kann ein Spielstein 3 beispielsweise quaderförmig oder zylinderförmig oder kuglig oder pyramidenförmig oder in beliebiger anderer, auch künstlerisch geformter Weise gestaltet sein. Er muß lediglich so beschaffen sein, dass er von einem Spieler auf dem Spielfeld bewegt werden kann. Ferner gibt es solche Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielsets, die per se

zunächst einmal gar keinen Spielstein als Spielset-Bestandteil aufweisen, sondern zu dem Spielsteine zugekauft werden müssen oder zu dem einfach Münzen, Murmeln oder ähnliches als Spielsteine 3 verwendet werden können.

Fig. 1 zeigt rein schematisch ein erstes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks 11, 12 sowie dessen Wirkungsweise.

Fig. 1a zeigt schematisch das erste Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 11, 12 in Ruhestellung. Ein in Fig. 1 nicht dargestellter Spieler hält den Spielstock 11, 12 dabei in der Nähe des Spielsteins 3 über der Spielunterlage 4, ohne die Spielunterlage 4 mit dem Spielstock 11, 12 zu berühren.

Der erfindungsgemäße Spielstock 11, 12 gemäß seinem in Fig. 1 dargestellten ersten Ausführungsbeispiel weist einen Stiel 11 aus flexiblem Material auf, an dessen unterem Ende abgewinkelt ein Fuß 12 angesetzt ist. Der Stiel 11 kann beispielsweise aus einem flexiblen Kunststoffmaterial oder aus flexiblem Glasfasermaterial oder aus flexiblem Kohlenstofffasermaterial oder beispielsweise auch in geeigneter Weise aus Metall hergestellt sein. Der Stiel 11 muss auf jeden Fall so ausgeführt sein, dass ein Spieler ihn biegen kann und dass der Stiel 11 zurückschwingt bzw. zurückfedert, sobald die mechanische Biegespannung durch den Spieler aufgehoben wird.

Der Fuß 12 des Spielstocks 11, 12 gemäß dem Ausführungsbeispiel von Fig. 1 besteht bevorzugterweise aus einem Material, das auf dem gewählten Spielfeld 4 bzw. auf der gewählten Spielunterlage 4 nicht wegrutscht, wenn der Spieler den Stiel 11 des mit dem Fuß 12 auf das Spielfeld 4 aufgesetzten Spielstocks 11, 12 biegt. Bevorzugterweise besteht der Fuß 12 des Spielstocks 11, 12 ganz oder teilweise aus Gummi oder aus gummiartigem Material oder ist mit einer Hülle aus Gummi oder gummiartigem Material versehen. Beispielsweise kann der Fuß 12 ein mit Gummi umhüllter Metallklotz sein.

Wenn der Spieler den erfindungsgemäßen Spielstock 11, 12 mit dessen Fuß 12 auf das Spielfeld 4 aufsetzt und den Stiel 11 in geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten drückt, so wird der Stiel 11 gebogen, und es baut sich eine mechanische Spannung in dem Stiel 11 auf. Diese mechanische Spannung ist um so größer, je stärker der Stiel 11 gebogen bzw. je weiter sein vom Fuß 12 abgewandtes

Ende in Richtung Spielfeld 4 gedrückt wird. Dieser Zustand des Spielstocks 11, 12 ist in Fig. 1b verdeutlicht, wobei der drückende Spieler nicht dargestellt ist, jedoch der Pfeil in Fig. 1b das Drücken durch den Spieler auf den Stiel 11 des Spielstocks 11, 12 andeutet.

Sobald der Spieler den Druck auf den Spielstock 11, 12 aufhebt, indem der Spieler den Spielstock 11, 12 leicht nach oben zieht, so wie es durch den vertikalen Pfeil in Fig. 1c angedeutet ist, schwingt der Spielstock 11, 12 ruckartig nach vorn, schlägt dabei mit seinem Fuß 12 gegen den Spielstein 3 und versetzt den Spielstein 3 auf diese Weise in Bewegung. Im Ergebnis dessen verändert der Spielstein 3 seine Position auf dem Spielfeld 4. Das ist durch den horizontalen Pfeil in Fig. 1c angedeutet.

Das in Fig. 1 dargestellte und ganz besonders bevorzugte erste Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 11, 12 ist, wie aus der Fig. 1 ersichtlich, L-förmig mit Proportionen ähnlich wie ein Golfschläger gestaltet, jedoch mit einem Gummifuß 12 oder einem gummi-hüllten Fuß 12, und das Projektil, im vorliegenden Fall also der Spielstein 3, wird nicht mit der Längsseite des Fußes 12 angestoßen, so wie es bei einem Golfschläger der Fall wäre, sondern mit der Frontseite des Fußes 12.

Fig. 2 zeigt rein schematisch ein zweites Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 sowie dessen Wirkungsweise.

Ein Vergleich der Fig. 2 mit der Fig. 1 verdeutlicht, dass das in Fig. 2 dargestellte Spielstock-Ausführungsbeispiel ganz ähnlich dem in Fig. 1 dargestellten Spielstock-Ausführungsbeispiel funktioniert, wobei allerdings bei dem in Fig. 2 gezeigten Spielstock-Ausführungsbeispiel nur ein unterer Teil 2, 10 des Spielstocks 1, 2, 10 gebogen oder abgewinkelt wird, während ein oberer Teil 1 des Spielstocks 1, 2, 10 steif bleibt.

Ein Spielstock 1, 2, 10 gemäß dem in Fig. 2 dargestellten zweiten Ausführungsbeispiel weist einen oberen steifen Teil 1 und einen unteren Teil 2, 10 auf. Der obere steife Teil 1 kann beispielsweise aus Stahl gefertigt sein. Aufbau und Funktionsweise des unteren Teils 2, 10 des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 werden in den nachfolgenden Absätzen näher erläutert. Fig. 2a zeigt schematisch das Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 in Ruhestellung. Ein in den Figuren nicht dargestellter Spieler hält den Spielstock 1, 2,

10 dabei in der Nähe des Spielsteins 3 über der Spielunterlage 4, ohne die Spielunterlage 4 mit dem Spielstock 1, 2, 10 zu berühren.

Das in Fig. 2 dargestellte zweite Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 ist so gestaltet, dass der untere Teil 2, 10 des Spielstocks abgewinkelt oder gebogen und so mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock 1, 2, 10 durch den Spieler auf die Spielunterlage 4 aufgesetzt und in geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird. Das ist in Fig. 2b schematisch dargestellt (vgl. auch den Pfeil in Fig. 2b, welcher das Drücken durch den hier nicht dargestellten Spieler andeutet).

Fig. 2c schließlich zeigt schematisch, was passiert, wenn der Spieler den Spielstock 1, 2, 10 wieder außer Kontakt mit der Spielunterlage 4 bringt, den Spielstock 1, 2, 10 also wie in Fig. 2c durch den vertikalen Pfeil angedeutet leicht nach oben zieht. Der, wie mit Bezug auf Fig. 2b beschrieben, mechanisch gespannte untere Teil 2, 10 des Spielstocks 1, 2, 10 schnellt dann ruckartig nach vorn, stößt den Spielstein 3 an und versetzt den Spielstein 3 so in Bewegung. Im Ergebnis dessen verändert der Spielstein 3 seine Position auf dem Spielfeld 4. Das ist durch den horizontalen Pfeil in Fig. 2c angedeutet.

Bevorzugterweise ist ein Abschnitt 10 des unteren Teils 2, 10 des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10, der zum unmittelbaren Kontakt mit dem Spielstein 3 vorgesehen ist, mechanisch verstärkt ausgebildet, so wie es in Fig. 2 schematisch dargestellt ist. Der letztgenannte Abschnitt 10 kann beispielsweise nach Art eines dicken Keulenendes oder nach Art eines Hammerkopfes und durchaus auch ganz oder teilweise aus Metall gestaltet sein.

Der Abschnitt 10 des unteren Teils 2, 10 des zweiten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10, der zum unmittelbaren Kontakt mit dem Spielstein 3 vorgesehen ist, kann auch als abgewinkelter Fuß ähnlich dem Fuß 12 aus dem in Fig. 1 gezeigten ersten Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 11, 12 gestaltet sein.

Bevorzugterweise wird dieser Fuß ganz oder zumindest teilweise aus einem Material gefertigt, das auf dem vorgesehenen Spielfeld 4 nicht wegrutscht, wenn der Spieler den unteren Teil 2, 10 des mit dem Fuß auf das Spielfeld 4 aufgesetzten Spielstocks 1, 2, 10 biegt.

Bevorzugterweise besteht der Fuß des Spielstocks 1, 2, 10 ganz oder teilweise aus Gummi

oder aus gummiartigem Material oder ist mit einer Hülle aus Gummi oder gummiartigem Material versehen. Beispielsweise kann der Fuß ein mit Gummi umhüllter Metallklotz sein.

Das mechanische Spannen des erfindungsgemäßen Spielstockes 1, 2, 10 kann auf vielfältige und insbesondere auch auf einfache Weise realisiert werden. Beispielsweise kann der untere Teil 2, 10 des Spielstocks 1, 2, 10 Gummi und/oder gummiartiges Material und/oder Kunststoffmaterial und/oder metallisches Material und/oder Glasfasermaterial und/oder Kohlenstofffasermaterial aufweisen, welches in geeigneter Weise elastisch und mechanisch spannbar ist.

Der untere Teil 2, 10 des Spielstocks 1, 2, 10 kann auch gänzlich aus solch einem wie vorstehend genanntem Material gefertigt sein. Es ist bei anderen Ausführungsbeispielen sogar möglich, den erfindungsgemäßen Spielstock durchgehend aus entsprechend elastischem, rückschwingendem bzw. rückfederndem Material zu gestalten, wobei es dann allerdings weitgehend bevorzugt wird, einen rutschfesten Fuß so wie bei dem in Fig. 1 dargestellten Ausführungsbeispiel vorzusehen.

Fig. 2 zeigt jedoch ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 mit einer Aufteilung des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 in einen steifen oberen Teil 1 und einen mechanisch spannbaren und rückschwingenden bzw. rückfedernden unteren Teil 2, 10. Vom Prinzip her ist das in Fig. 2 rein schematisch dargestellte zweite Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 nichts weiter als ein um einen steifen oberen Stielabschnitt 1 ergänzter Spielstock 11, 12 gemäß dem in Fig. 1 rein schematisch dargestellten ersten Spielstock-Ausführungsbeispiel. Insofern entspricht prinzipiell der mit dem Bezugszeichen 11 in Fig. 1 bezeichnete Stiel dem in Fig. 2 mit dem Bezugszeichen 2 bezeichneten Stielabschnitt, und der in Fig. 1 mit dem Bezugszeichen 12 bezeichnete Fuß entspricht prinzipiell dem in Fig. 2 mit dem Bezugszeichen 10 bezeichneten Fuß.

Bei wieder anderen Ausführungsbeispielen des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 ist auch sein unterer Teil 2, 10 als solcher in sich steif. Die Konstruktion des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10 erlaubt dann aber, dass der untere Teil 2, 10 gegenüber dem oberen Teil 1 wie in Fig. 2b dargestellt bei Kontakt mit dem Spielfeld 4 unter geeigneter Druckausübung seitens des Spielers (vgl. den Pfeil in Fig. 2b, wobei zumindest anfänglich auch noch eine leichte horizontale Druckkomponente hinzukommen muss) abgewinkelt werden kann und

dabei eine rückschwingende bzw. rückfedernde Konstruktion, etwa einen Gummizug oder eine metallische Blattfeder, derart mechanisch spannt, dass der untere Teil 2, 10 des Spielstocks 1, 2, 10 nach Lösung des Kontakts mit der Spielunterlage 4 wie in Fig. 2c gezeigt durch diese rückschwingende bzw. rückfedernde Konstruktion ruckartig nach vorne gegen den Spielstein 3 geschnellt wird.

Die in den Fig. 1 bzw. 2 dargestellten Ausführungsbeispiele des erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10; 11, 12 sind so ausgeführt, dass die Größe der Kraft, mit welcher der Spielstein 3 angestoßen wird, davon abhängt, wie stark der Spielstock 1, 2, 10; 11, 12 durch den Spieler nach unten gedrückt und damit mechanisch gespannt wird. Der Spieler muss also nicht nur auf die Richtung des Anstoßens an den Spielstein 3 achten, sondern er muss gleichzeitig über die Stärke des Herunterdrückens des Spielstocks 1, 2, 10; 11, 12 die Größe des auf den Spielstein 3 übertragenen mechanischen Impulses regulieren. Dies erhöht die Anforderungen an den Spieler und trainiert sowohl die motorischen als auch die geistigen Fähigkeiten des Spielers.

Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 1, 2, 10; 11, 12 gibt es in diversen verschiedenen Größen. Ein erfindungsgemäßer Spielstock 1, 2, 10; 11, 12 kann beispielsweise so ausgeführt sein, dass er im nicht gespannten Zustand (vgl. Fig. 1a und Fig. 2a) eine Länge von einigen Zentimetern hat und größtmäßig so ausgelegt ist, dass er sich zur Verwendung im Rahmen eines Spiels, beispielsweise eines Brettspiels, eignet, bei dem die Spieler an einem Tisch sitzen. Ein erfindungsgemäßer Spielstock 1, 2, 10; 11, 12 kann aber auch so ausgeführt sein, dass er im nicht gespannten Zustand (vgl. Fig. 1a und Fig. 2a) eine Länge von mehr als 50 cm, bevorzugterweise mehr als 70 cm und noch bevorzugter mehr als 100 cm hat und größtmäßig so ausgelegt ist, dass er sich zur Verwendung im Rahmen eines Spiels eignet, bei dem die Spieler den Spielstock 1, 2, 10; 11, 12 im Stehen verwenden.

Zu dem mit Bezug auf die Figuren beschriebenen Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielsets gehört auch ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4.

Ein erstes Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 ist rein schematisch und unvollständig in Fig. 3 dargestellt, und ein zweites Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 ist rein schematisch und unvollständig in Fig. 4 dargestellt. Fig. 5

schließlich zeigt schematisch ein drittes Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4.

Während die Fig. 3 und 4 schematisch nur unterschiedlich texturierte Oberflächenbereiche 5, 6, 7, 8, 9; 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 der Spielunterlage 4 andeuten, jedoch keinerlei Spielmarkierungen zeigen, gibt Fig. 5 in rein schematischer Weise Spielmarkierungen auf der Spielunterlage 4 an, wobei diese Spielmarkierungen Zielgebiete 28, 29, 30 markieren, in welche beispielsweise ein Spielstein 3 eines Spielers möglichst hineingeschossen werden soll, um beispielsweise so Spielpunkte zu erlangen.

In der Realität weist eine erfindungsgemäße Spielunterlage 4 natürlich immer ein Spielfeldbild und/oder Spielfeldmarkierungen auf, welches bzw. welche sich an den jeweiligen Spielregeln des jeweiligen konkreten Spiels orientieren muss bzw. müssen und darüber hinaus häufig künstlerisch relativ frei gestaltet werden kann bzw. können.

Die in Fig. 3 mit den Bezugszeichen 5, 6, 7, 8 und 9 versehenen Bereiche des dort rein schematisch dargestellten ersten Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 sind so gestaltet, dass sie alle jeweils voneinander verschiedene Oberflächenstrukturen haben und auf diese Weise der Bewegung der Spielsteine 3 (vgl. Fig. 1, 2 und 10) jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen. Dies erhöht die geistigen und motorischen Anforderungen an die Spieler und führt zu einer unterhaltsameren Spielgestaltung im Vergleich mit einer Spielunterlage aus dem Stand der Technik, bei der die Art der Oberfläche überall gleich ist.

Eine erfindungsgemäße Spielunterlage 4 kann beispielsweise aus Papier und/oder aus Pappe 6 und/oder aus Textilmaterial und/oder aus Filz 5 und/oder aus Leder 7 und/oder aus Kunstleder und/oder aus Holz 9 und/oder aus Metall und/oder aus Kunststoff und/oder aus Gummi und/oder aus gummiartigem Material und/oder aus Glas 8 bestehen.

Bei dem in Fig. 3 gezeigten ersten Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 ist eine Grundplatte 9 der Spielunterlage 4 aus Holz gefertigt. In diese hölzerne Grundplatte 9 ist, wie in Fig. 3 dargestellt, an einer Stelle ein Stück Filz 5, an anderer Stelle ein Stück Pappe 6, an wieder anderer Stelle ein Stück Rauhleder 7 und an einer noch anderen Stelle ein Stück Glas 8 eingelassen, so dass sich über die Spielunterlage 4 insgesamt gesehen

mehrere verschiedenartig strukturierte Oberflächenbereiche ergeben, die der Bewegung der Spielsteine 3 jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen.

Das in Fig. 4 dargestellte zweite Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 besteht aus fünfzehn Flickern oder Stücken 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, die alle aus jeweils voneinander verschieden texturiertem Material bestehen, was je nach größerer oder geringerer Reibungskraft der entsprechenden Textur für den Spielstein 3 unterschiedliche Geschwindigkeiten zur Folge hat, wenn er sich über das Spielfeld 4 bewegt.

Fig. 5 zeigt ein drittes Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4, wobei in Fig. 5 auch Spielfeldmarkierungen dargestellt sind, welche Zielgebiete 28, 29, 30 angeben, in die ein Spieler mit Hilfe eines erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 einen Spielstein 3 oder mehrere Spielsteine 3 hineinschießen soll, um Punkte zu sammeln, wobei ihn andere Spieler auch daran hindern können, indem sie versuchen, mittels ihrer Spielsteine 3, die ebenfalls mit Hilfe eines erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 bewegt werden, den Spielstein 3 des ersten Spielers so anzustoßen, dass er möglichst keines der Zielgebiete 28, 29, 30 erreicht.

Auch das dritte Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 gemäß Fig. 5 weist mindestens zwei Bereiche auf, die voneinander verschiedene Oberflächenstrukturen haben und auf diese Weise der Bewegung des Spielsteins 3 oder der Spielsteine 3 jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen. In Fig. 5 sind, anders als in den Fig. 3 und 4, diese unterschiedlichen Oberflächenbereiche jedoch nicht gesondert kenntlich gemacht. Zur entsprechenden Verdeutlichung, wie derartige unterschiedlich strukturierte Oberflächenbereiche beispielsweise angeordnet sein können, wird auf die Fig. 3 und 4 sowie auf die obige Beschreibung zu diesen Fig. 3 und 4 verwiesen.

Bei dem dritten Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 gemäß Fig. 5 ist die Begrenzung der Spielunterlage 4 gleichzeitig auch die Spielfeldbegrenzung. Bei anderen Ausführungsbeispielen erfindungsgemäßer Spielunterlagen 4 kann die Spielunterlage 4 an sich auch so beschaffen sein, dass sie über die eigentliche Spielfeldbegrenzung hinausgeht, die eigentliche Spielfeldbegrenzung also auf der Spielunterlage 4 zwar eingezeichnet ist, aber nicht oder nicht vollständig mit der Berandung der Spielunterlage 4 zusammenfällt.

Das in Fig. 5 dargestellte dritte Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 ist quadratisch und hat eine Kantenlänge von beispielsweise 30 cm x 30 cm. Bei dem in Fig. 5 dargestellten dritten Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 sind, wie bereits oben dargelegt, Spielmarkierungen vorgesehen, die mehrere Zielgebiete 28, 29, 30 für die bewegten Spielsteine 3 markieren. Wie in Fig. 5 zu sehen ist, befindet sich in jeder einzelnen der vier Ecken des Spielfelds jeweils ein Zielgebiet 28. An jeder der vier Seiten des Spielfelds befinden sich jeweils zwei weitere Zielgebiete 29, die jeweils voneinander und von den sich genau in den Ecken des Spielfelds befindlichen Zielgebieten 28 äquidistant beabstandet sind. In der Mitte des Spielfelds befindet sich noch ein weiteres, zentrales Zielgebiet 30, das von den vier Seiten des Spielfelds jeweils äquidistant beabstandet ist.

Größenmäßig sind einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4 allgemein kaum Grenzen gesetzt. Es kann sich bei Ausführungsbeispielen erfindungsgemäßer Spielunterlagen 4 beispielsweise um ein zusammenklappbares oder nicht zusammenklappbares Spielbrett mit etwa 30 cm Kantenlänge oder beispielsweise auch um eine ein- und ausrollbare und/oder faltbare Matte mit bis zu mehreren Metern Kantenlänge handeln. Erfindungsgemäße Spielunterlagen 4 können beispielsweise für ein Tischspiel ausgelegt sein, bei dem die Spieler das Spiel an einem Tisch sitzend spielen, oder sie können beispielsweise so ausgelegt sein, dass die Spieler bei dem Spiel stehen müssen oder sogar während des Spiels auf der Spielunterlage 4 umhergehen müssen. Erfindungsgemäße Spielunterlagen 4 können mit ihren diversen möglichen Ausführungsbeispielen sowohl für Innenraumanwendungen als auch für Anwendungen unter freiem Himmel gestaltet und ausgelegt sein.

Schließlich sei betont, dass ein erfindungsgemäßer Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 und eine erfindungsgemäße Spielunterlage 4, 36 nicht unbedingt gemeinsam in einem Spielset vertreten sein müssen. Erfindungsgemäße Spielstöcke 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 können auch eigenständig und ganz unabhängig von einer erfindungsgemäßen Spielunterlage 4, 36, etwa zusammen mit einer nicht erfindungsgemäßen Spielunterlage, verwendet werden. Genauso können erfindungsgemäße Spielunterlagen 4, 36 auch eigenständig und ganz unabhängig von einem erfindungsgemäßen Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 verwendet werden.

Sofern jedoch irgendein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 und irgendein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Spiel-

unterlage 4, 36 gemeinsam auftreten, handelt es sich dann um ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielsets. Bevorzugterweise gehört bzw. gehören zu einem solchen erfindungsgemäßen Spielset dann auch ein Spielstein 3 oder mehrere Spielsteine 3, der bzw. die während des Spiels mit dem erfindungsgemäßen Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 oder mit den erfindungsgemäßen Spielstöcken 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 anzustoßen und auf diese Weise in Bewegung zu versetzen und so auf der erfindungsgemäßen Spielunterlage 4, 36 zu verschieben ist bzw. zu verschieben sind. Dieses Verschieben des Spielsteines 3 oder der Spielsteine 3 kann nach mannigfachen unterschiedlichen Spielregeln geregelt sein, je nachdem, welchen geistigen und unterhalterischen Inhalt oder Zweck das jeweilige Spiel verfolgt. Für die vorliegend beanspruchte Erfindung ist allein wesentlich, dass ein erfindungsgemäßer Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 und/oder eine erfindungsgemäße Spielunterlage 4, 36 zum Einsatz kommt bzw. kommen. Dies kann im Zusammenhang mit beliebigen, aber für das einzelne jeweilige Spiel dann natürlich konkreten, Spielregeln geschehen. Auf konkrete Spielregeln und konkret ausgeführte Spielpläne braucht daher an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden.

Ein weiteres, ganz besonders bevorzugtes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielsets beinhaltet mindestens einen Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 der Art, wie er weiter unten mit Bezug auf die Fig. 6 bis 13 ausführlich beschrieben wird. Auch dieser Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 dient zum Bewegen eines Spielsteines 3 auf einem Spielfeld 4, 36 durch Anstoßen des Spielsteines 3.

Das hier nachfolgend als ein weiteres mögliches Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielsets näher beschriebene Spielset-Ausführungsbeispiel beinhaltet ferner mindestens zwei, bevorzugterweise jedoch sogar mehr als zwei, beispielsweise drei, vier, fünf, sechs oder noch mehr, Spielsteine 3. Mindestens zwei dieser Spielsteine 3, bevorzugterweise jedoch mehrere dieser Spielsteine 3, unterscheiden sich jeweils voneinander, indem sie aus unterschiedlichem Material bestehen und/oder unterschiedlich geformt sind und/oder unterschiedlich groß sind und/oder unterschiedlich schwer sind. Bevorzugt ist ferner, dass sich die Spielsteine 3 alle oder zumindest teilweise auch farblich voneinander unterscheiden. Ganz besonders bevorzugt ist es, wenn mindestens zwei, am besten sogar drei, vier oder noch mehr physisch gleichartige, aber farblich unterschiedliche Sätze von Spielsteinen 3 vorhanden sind, wobei die Spielsteine 3 eines jeweiligen Spielsteinsatzes zwar farblich gleich sind, sich aber ansonsten alle voneinander unterscheiden, indem sie aus unterschiedlichem Material bestehen

und/oder unterschiedlich geformt sind und/oder unterschiedlich groß sind und/oder unterschiedlich schwer sind. So kann jeder Spieler über einen eigenen Spielsteinsatz verfügen, und die jeweiligen Spielsteine 3 der einzelnen Spieler lassen sich anhand ihrer jeweiligen Farbe dem jeweiligen Spieler leicht zuordnen. Chancengleichheit für die einzelnen Spieler wird dadurch gewährleistet, dass der jeweilige Spielsteinsatz für jeden einzelnen Spieler, abgesehen von der farblichen Gestaltung, jeweils gleich aufgebaut bzw. zusammengestellt ist. Bei einer anderen Variante kann sich jeder Spieler nach bestimmten Regeln, die hier nicht im Detail erläutert zu werden brauchen, seinen eigenen individuellen Spielsteinsatz zusammenstellen, ganz ähnlich wie es von den individuellen Spielkartensätzen bei den aus dem Stand der Technik bekannten strategischen Kartenspielen wie beispielsweise „Magic“ bekannt ist.

Ein zu dem letztgenannten Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielsets gehörender Spielstock 31 zum Bewegen eines Spielsteines 3 auf einem Spielfeld 36 durch Anstoßen des Spielsteines 3 ist so gestaltet, dass der Spielstock 31 gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock 31 mit seinem unteren Ende durch einen Spieler auf das Spielfeld 36 aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und der untere Teil des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks 31 zwecks Anstoßens des Spielsteins 3 ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock 31 außer Kontakt mit dem Spielfeld 36 gebracht wird. Bei dem letztgenannten Spielstock 31 handelt es sich um ein drittes hier beschriebenes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks. Man vgl. hierzu auch die Fig. 10, welche weiter unten dann unter Bezugnahme auf das dritte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 noch näher erläutert wird.

Es ist an dieser Stelle ausdrücklich zu betonen, dass weder ein erfindungsgemäßes Spielset nach Anspruch 35 noch ein erfindungsgemäßes Spielset nach Anspruch 36 unbedingt einen erfindungsgemäßen Spielstock mit den Merkmalen des Anspruchs 17 enthalten muss. Die Definitionen der erfindungsgemäßen Spielsets nach Anspruch 35 bzw. nach Anspruch 36 stehen jeweils für sich und unabhängig von der in Anspruch 17 gegebenen Definition eines erfindungsgemäßen Spielstocks. Gleichwohl ist es aber durchaus möglich, dass sowohl ein Spielset nach Anspruch 35 als auch ein Spielset nach Anspruch 36 einen Spielstock mit allen Merkmalen des Anspruchs 17 aufweist. Notwendig ist dies aber keinesfalls.

Ein zusätzlich zu dem oder anstelle des zwei Absätze weiter oben genannten dritten Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 zu dem Ausführungsbeispiel des hier konkret beschriebenen Ausführungsbeispiels eines erfindungsgemäßen Spielsets gehörender anderer Spielstock zum Bewegen eines Spielsteines auf einem Spielfeld durch Anstoßen des Spielsteines weist einen Stiel aus flexiblem Material auf, an dessen unteren Ende abgewinkelt ein Fuß angesetzt ist, der aus demselben Material wie der Stiel oder aus einem anderen Material als der Stiel besteht, wobei der Spielstock so ausgelegt ist, dass der Stiel des Spielstocks gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock mit seinem Fuß durch einen Spieler auf das Spielfeld aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und der Fuß des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks zwecks Anstoßens des Spielsteines ruckartig nach vorn schnellts, sobald der Spielstock außer Kontakt mit dem Spielfeld gebracht wird.

Ganz besonders bevorzugt ist jedoch ein solches Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielsets, zu dem mindestens ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Spielstocks 31, 32, 33, 34, 35 nach Anspruch 17 zum Bewegen eines Spielsteines 3 auf einem Spielfeld 36 durch Anstoßen des Spielsteines 3 gehört.

Verschiedene Ausführungsbeispiele derartiger erfindungsgemäßer Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 nach Anspruch 17 sind in den Figuren 6 bis 13 zu sehen.

Ein erfindungsgemäßer Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 nach Anspruch 17 zeichnet sich dadurch aus, dass er so gestaltet ist, dass der Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 mit seinem unteren Ende durch einen Spieler auf das Spielfeld 36 aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und der untere Teil des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks 31, 32, 33, 34, 35 zwecks Anstoßens des Spielsteins 3 ruckartig nach vorn schnellts, sobald der Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 außer Kontakt mit dem Spielfeld 36 gebracht wird. Diese Wirkungsweise des erfindungsgemäßen Spielstocks 31, 32, 33, 34, 35 ist in Fig. 10 anhand eines dritten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 schematisch dargestellt. In Fig. 10a hält der – in den Figuren nicht dargestellte – Spieler den Spielstock 31 über dem Spielfeld 36. In Fig. 10b ist schematisch gezeigt, wie der Spieler

den Spielstock 31 auf das Spielfeld 36 aufgesetzt und durch entsprechendes Drücken (vgl. den Pfeil in Fig. 10b) mechanisch gespannt hat. In Fig. 10c schließlich zieht der Spieler den Spielstock 31 leicht nach oben, d.h. vom Spielfeld 36 weg. Das ist durch den vertikalen Pfeil in Fig. 10c angedeutet. Der Spielstock 31 entspannt sich dabei ruckartig und schlägt nach vorn gegen den Spielstein 3, den er auf diese Weise in Bewegung versetzt (angedeutet durch den horizontalen Pfeil in Fig. 10c). So wird die Position des Spielsteins 3 auf dem Spielfeld 36 verändert.

Ferner weist der erfindungsgemäße Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 nach Anspruch 17 auf der Seite, die zum unmittelbaren Anstoßen des Spielsteins 3 vorgesehen ist, eine Rinne 37 auf. Das ist in den Fig. 6, 8 und 9 zu sehen, wobei die Fig. 6 eine Vorderansicht des dritten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 zeigt und die Fig. 8 bzw. 9 jeweils einen Querschnitt durch das dritte (Fig. 8) bzw. durch ein viertes (Fig. 9) Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 31, 32 zeigt. Dabei sei angemerkt, dass sich das vierte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 32 in seiner Vorderansicht nicht von der in Fig. 6 dargestellten Vorderansicht des dritten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 unterscheidet.

Die genannte Rinne 37 erstreckt sich, beginnend vom unteren Ende des Spielstocks 31, 32, 33, 34, 35, das zum Aufsetzen auf das Spielfeld 36 vorgesehen ist, den Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 hinauf und deckt dabei mindestens 40 % der Spielstocklänge, bevorzugterweise mindestens 60 % der Spielstocklänge, noch bevorzugter mindestens 80 % der Spielstocklänge, noch weiter bevorzugt mindestens 90 % der Spielstocklänge und am bevorzugtesten die gesamte Spielstocklänge ab.

Bei der Darstellung der Fig. 10a, 10b und 10c befindet sich die – dort wegen der Seitenansicht des Spielstocks 31 nicht sichtbare – Rinne 37 also immer auf der linken Längsseite des Spielstocks 31, also auf der zum Spielstein 3 hin gerichteten Längsseite des Spielstocks 31.

Das in Fig. 6 gezeigte dritte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 ist so ausgelegt, dass sich die genannte Rinne 37 über die ganze Spielstocklänge erstreckt.

Im Querschnitt gesehen hat die Rinne 37 die Form eines Rundbogens, so wie es in den Fig. 8 und 9 zu sehen ist.

Die Querschnittsform der der Rinne 37 gegenüberliegenden Seite des Spielstocks 31, 32, 33, 34, 35 ist grundsätzlich beliebig. Sie kann beispielsweise abgeplattet sein, so wie schematisch in Fig. 8 für das dritte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 gezeigt, oder sie kann beispielsweise auch rund sein, so wie es schematisch die Fig. 9 für das vierte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 32 darstellt.

Das dritte Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 ist im nicht gespannten Zustand über seine gesamte Länge gerade, so wie es aus der in Fig. 7 gezeigten Seitenansicht des dritten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 31 in Verbindung mit der in Fig. 6 gezeigten Vorderansicht deutlich wird.

Die Fig. 11, 12 bzw. 13 zeigen eine Seitenansicht eines fünften (Fig. 11), eines sechsten (Fig. 12) bzw. eines siebenten (Fig. 13) Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 33, 34 bzw. 35, und zwar jeweils im nicht gespannten Zustand. Die Vorderansicht des fünften, des sechsten und des siebenten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 33, 34, 35 entspricht der in Fig. 6 dargestellten Vorderansicht des dritten Ausführungsbeispiels des erfindungsgemäßen Spielstocks 31. Die in den Seitenansichten der Fig. 11, 12 und 13 nicht zu sehende Rinne 37 befindet sich, wenn man den Blick auf die jeweilige Fig. 11, 12 bzw. 13 richtet, jeweils am rechten Längsrand des jeweils dort dargestellten Spielstock-Ausführungsbeispiels 33, 34, 35 und erstreckt sich bei jedem dieser in den entsprechenden Figuren gezeigten Spielstock-Ausführungsbeispiele 33, 34, 35 von unten bis oben über die gesamte Spielstocklänge (vgl. dazu auch die Vorderansicht in Fig. 6). An dieser Stelle sei jedoch nochmals betont, dass es nicht unbedingt notwendig ist, dass sich bei einem erfindungsgemäßen Spielstock gemäß Anspruch 17 die Rinne 37 über die gesamte Spielstocklänge erstreckt. Es ist bei anderen Ausführungsbeispielen erfindungsgemäßer Spielstöcke so, dass sich die Rinne beginnend vom unteren Ende des Spielstocks, das zum Aufsetzen auf das Spielfeld 36 vorgesehen ist (vgl. Fig. 10b), hinauf erstreckt und dabei mindestens 40 % oder mindestens 60 % oder mindestens 80 % oder mindestens 90 % der Spielstocklänge abdeckt.

Bei dem in Fig. 11 dargestellten fünften Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 33 ist im nicht gespannten Zustand ein unterer Teil des Spielstocks 33, welcher das untere, d.h. also das zum Aufsetzen auf das Spielfeld 36 vorgesehene, Ende des Spielstocks 33 beinhaltet, in Richtung der Rinne 37 abgewinkelt oder über seine Länge einfach gebogen

derart, dass sich die Rinne 37 im konkaven Teil des Bogens – in Fig. 11 also in der rechten Längsseite des fünften Spielstock-Ausführungsbeispiels 33 – befindet, während der Rest des Spielstocks 33 gerade ist.

Das in Fig. 12 dargestellte sechste Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 34 ist im nicht gespannten Zustand über seine gesamte Länge einfach gebogen derart, dass sich die Rinne 37 im konkaven Teil des Bogens – in Fig. 12 also in der rechten Längsseite des sechsten Spielstock-Ausführungsbeispiels 34 – befindet.

Das in Fig. 13 dargestellte siebente Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Spielstocks 35 ist im nicht gespannten Zustand über seine gesamte Länge mehrfach gebogen, wobei derjenige Bogenabschnitt, welcher das untere, d.h. also das zum Aufsetzen auf das Spielfeld 36 vorgesehene, Ende des Spielstocks 35 beinhaltet, in Richtung der Rinne 37 abgewinkelt oder über seine Länge einfach gebogen ist derart, dass sich die Rinne 37 im konkaven Teil jenes Bogenabschnitts – in Fig. 13 also in der rechten Längsseite des siebenten Spielstock-Ausführungsbeispiels 35 – befindet.

Die vorstehend mit Bezug auf die Figuren 6 bis 13 beschriebenen Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 sind besonders geeignet für Spiele auf größeren Spielfeldern 36, bei denen die Spieler stehen oder sogar auf dem Spielfeld 36 umhergehen müssen. Daher ist es besonders bevorzugt, wenn diese erfindungsgemäßen Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 im nicht gespannten Zustand mindestens 0,50 m oder mindestens 0,60 m oder mindestens 0,70 m oder mindestens 0,80 m oder mindestens 0,90 m oder mindestens 1,00 m oder mindestens 1,10 m oder mindestens 1,20 m oder mindestens 1,30 m oder mindestens 1,40 m oder mindestens 1,50 m oder mindestens 1,60 m lang sind. Es sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es auch Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 gibt, die deutlich kürzer, beispielsweise nur knapp 10 cm lang, sind und sich deshalb besonders für Tischspiele eignen.

Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 können beispielsweise ganz oder teilweise aus Holz und/oder aus Kunststoff und/oder aus Kohlenstofffasermaterial und/oder aus Glasfasermaterial und/oder aus Metall bestehen. Besonders bevorzugt ist Glasfasermaterial, jedoch sind auch alle anderen Materialien geeignet, welche

die Herstellung eines in geeigneter Weise flexiblen Spielstockes 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 gestatten.

Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 können beispielsweise 2,5 cm bis 4,0 cm breit sein, wobei mit der Breite diejenige Dimension gemeint ist, die in der Vorderansicht von Fig. 6 als zweite Dimension neben der Länge des Spielstocks 31 zu sehen ist. Andere Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 können aber durchaus auch schmaler als 2,5 cm oder breiter als 4,0 cm sein. Die Dicke des Spielstockmaterials schließlich kann beispielsweise rund 5 mm betragen oder auch dicker oder dünner sein. Mit dem Begriff der Dicke ist dabei diejenige Dimension gemeint, die in den Fig. 8 und 9 jeweils als zweite Dimension neben der Spielstockbreite in Erscheinung tritt. Vielfältige Bemaßungsbeispiele sind sowohl für die Breite als auch für die Dicke des jeweiligen konkreten erfindungsgemäßen Spielstock-Ausführungsbeispiels möglich, wobei die konkreten Bemaßungswerte insoweit nicht zuletzt auch von der Spielstocklänge und dem Material abhängen, aus dem der jeweilige Spielstock gefertigt ist.

Einige Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke sind so gestaltet, dass ein für den unmittelbaren Kontakt mit dem Spielfeld 36 vorgesehener Bereich des Spielstocks zumindest teilweise aus rutschfestem Material besteht. Als rutschfestes Material kann beispielsweise Gummi oder gummiartiges Material vorgesehen sein.

Bevorzugterweise werden Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 so ausgeführt, dass die Größe der Kraft, mit welcher der Spielstein 3 angestoßen wird, davon abhängt, wie stark der Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 nach unten gedrückt und so mechanisch gespannt wird.

Bevorzugterweise ist bei einem erfindungsgemäßen Spielset zwar jeweils ein Spielstock pro Spieler vorhanden. Es können sich aber auch mehrere Spieler einen Spielstock teilen. Ferner kann bei anderen Ausführungsbeispielen eines erfindungsgemäßen Spielsets vorgesehen sein, dass jeder einzelne Spieler mehrere unterschiedliche Spielstöcke zur Verfügung hat oder dass sich alle Spieler einen Satz aus zwei, drei oder mehr unterschiedlichen Spielstöcken teilen.

Manche Ausführungsbeispiele erfindungsgemäßer Spielsets weisen außer den schon beschriebenen Spielsteinen 3 und dem schon beschriebenen mindestens einen Spielstock außer-

dem noch eine Spielunterlage 36 auf, die als Spielfeld 36 dient, auf dem die Spielsteine 3 durch Anstoßen bewegt werden.

Der Gestaltung dieser Spielunterlage 36 sind prinzipiell keine Grenzen gesetzt. Es kann also eine Spielunterlage 36 beliebiger Form, Gestalt und Konstruktion sein. Die Spielunterlage 36 kann aus beliebigem Material oder beliebigen Materialien bestehen. Sie kann einteilig oder mehrteilig ausgebildet sein.

Diese Spielunterlage 36 kann beispielsweise ein zusammenklappbares oder nicht zusammenklappbares Spielbrett oder eine ein- und ausrollbare und/oder faltbare Matte sein. Die Spielunterlage 36 kann aber bei anderen Ausführungsbeispielen eines erfindungsgemäßen Spielsets eine gerüstartige Konstruktion sein oder aus mehreren Matten oder aus mehreren Brettern bestehen. Dem diesbezüglichen Variantenreichtum sind prinzipiell keine Grenzen gesetzt, und alle nur irgendwie denkbaren und möglichen Spielunterlagen sind von dem im Anspruch 42 verwendeten Begriff der „Spielunterlage“ abgedeckt.

Bei bevorzugten Ausführungsbeispielen von erfindungsgemäßen Spielsets mit Spielunterlage 36 ist die Spielunterlage 36 allerdings so gestaltet, dass sie mindestens zwei Bereiche aufweist, die voneinander verschiedene Oberflächenstrukturen haben und auf diese Weise der Bewegung der Spielsteine 3 jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen. Dies erhöht die geistigen und motorischen Anforderungen an die Spieler und führt zu einer unterhaltsameren Spielgestaltung im Vergleich mit einer Spielunterlage 36, bei der die Art der Oberfläche überall gleich ist.

Eine solche Spielunterlage 36 kann beispielsweise aus Papier und/oder aus Pappe und/oder aus Textilmaterial und/oder aus Filz und/oder aus Leder und/oder aus Kunstleder und/oder aus Holz und/oder aus Metall und/oder aus Kunststoff und/oder aus Gummi und/oder aus gummiartigem Material und/oder aus Glas bestehen. Die oben genannten mindestens zwei Bereiche der bevorzugten Spielunterlage 36 können aus jeweils voneinander verschiedenem Material bestehen und/oder sie können aus gleichem Material mit jeweils voneinander verschieden rauer Oberfläche bestehen.

Größenmäßig sind einer solchen Spielunterlage 36 allgemein kaum Grenzen gesetzt. Es kann sich bei Ausführungsbeispielen derartiger Spielunterlagen 36 beispielsweise um ein zusam-

menklappbares oder nicht zusammenklappbares Spielbrett mit etwa 30 cm Kantenlänge oder beispielsweise auch um eine ein- und ausrollbare und/oder faltbare Matte mit bis zu mehreren Metern Kantenlänge handeln. Die Spielunterlagen 36 können beispielsweise für ein Tischspiel ausgelegt sein, bei dem die Spieler das Spiel an einem Tisch sitzend spielen, oder sie können beispielsweise so ausgelegt sein, dass die Spieler bei dem Spiel stehen müssen oder sogar während des Spiels auf der Spielunterlage 36 umhergehen müssen. Erfindungsgemäße Spielsets mit derartigen Spielunterlagen 36 können mit ihren diversen möglichen Ausführungsbeispielen sowohl für Innenraumanwendungen als auch für Anwendungen unter freiem Himmel gestaltet und ausgelegt sein.

Regelmäßig weist eine Spielunterlage 36 natürlich ein Spielfeldbild und/oder Spielfeldmarkierungen auf, welches bzw. welche sich an den jeweiligen Spielregeln des jeweiligen konkreten Spiels orientieren muss bzw. müssen und darüber hinaus häufig künstlerisch relativ frei gestaltet werden kann bzw. können.

Schließlich sei betont, dass ein erfindungsgemäßer Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 mit allen Merkmalen des Anspruchs 17 gleichwohl nicht unbedingt als Bestandteil irgendeines Spielsets gehandelt werden oder vertreten sein muss. Solche erfindungsgemäßen Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 mit allen Merkmalen des Anspruchs 17 können auch eigenständig und ganz unabhängig von einem erfindungsgemäßen Spielset oder überhaupt unabhängig von irgendeinem vordefinierten Spielset verwendet werden. Das gilt im übrigen nicht nur für erfindungsgemäße Spielstöcke 31, 32, 33, 34, 35 mit allen Merkmalen des Anspruch 17, sondern für sämtliche hier beschriebenen erfindungsgemäßen Spielstöcke, d.h. also insbesondere auch für Spielstöcke nach Anspruch 1 und für Spielstöcke nach Anspruch 5. Ferner ist es auch möglich, dass ein erfindungsgemäßer Spielstock 31, 32, 33, 34, 35 mit allen Merkmalen des Anspruchs 17 als Bestandteil eines solchen Spielsets auftritt, welches nur einen einzigen Spielstein umfasst oder welches zwar mehrere Spielsteine umfasst, diese aber hinsichtlich ihres Materials, ihrer Form, ihrer Größe und ihrer Masse alle gleich sind und sich höchstens farblich voneinander unterscheiden. Ein solches Spielset wäre dann zumindest ein erfindungsgemäßes Spielset mit allen Merkmalen des Anspruchs 37.

Das Verschieben des Spielsteines 3 oder der Spielsteine 3 kann nach mannigfachen unterschiedlichen Spielregeln geregelt sein, je nachdem, welchen geistigen und unterhalterischen Inhalt oder Zweck das jeweilige Spiel verfolgt. Für die vorliegend beanspruchte Erfindung ist

allein wesentlich, dass irgendein erfindungsgemäßer Spielstock 1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35 und/oder irgendeine erfindungsgemäße Spielunterlage 4, 36 und/oder irgendein erfindungsgemäßes Spielset zum Einsatz kommt bzw. kommen. Dies kann im Zusammenhang mit beliebigen, aber für das einzelne jeweilige Spiel dann natürlich konkreten, Spielregeln geschehen. Auf konkrete Spielregeln und konkret ausgeführte Spielpläne braucht daher an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden.

Patentansprüche

1. Spielstock (11, 12) zum Bewegen eines Spielsteines (3) auf einem Spielfeld (4) durch Anstoßen des Spielsteines (3), dadurch gekennzeichnet, dass der Spielstock (11, 12) einen Stiel (11) aus flexiblem Material aufweist, an dessen unterem Ende abgewinkelt ein Fuß (12) angesetzt ist, der aus demselben Material wie der Stiel (11) oder aus einem anderen Material als der Stiel (11) besteht, wobei der Spielstock (11, 12) so ausgelegt ist, dass
 - der Stiel (11) des Spielstocks (11, 12) gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock (11, 12) mit seinem Fuß (12) durch einen Spieler auf das Spielfeld (4) aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und
 - der Fuß (12) des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks (11, 12) zwecks Anstoßens des Spielsteins (3) ruckartig nach vorn schnellts, sobald der Spielstock (11, 12) außer Kontakt mit dem Spielfeld (4) gebracht wird.
2. Spielstock (11, 12) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Fuß (12) des Spielstocks (11, 12) ganz oder teilweise aus rutschfestem Material besteht.
3. Spielstock (11, 12) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Fuß (12) des Spielstocks (11, 12) ganz oder teilweise aus Gummi oder aus gummiartigem Material besteht.
4. Spielstock (11, 12) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Stiel (11) des Spielstocks (11, 12) aus Kunststoff oder aus Kohlenstofffasermaterial oder aus Glasfasermaterial oder aus Metall besteht.
5. Spielstock (1, 2, 10) zum Bewegen eines Spielsteines (3) auf einem Spielfeld (4) durch Anstoßen des Spielsteines (3), dadurch gekennzeichnet, dass der Spielstock (1, 2, 10) so gestaltet ist,
 - dass zumindest ein unterer Teil (2, 10) des Spielstocks (1, 2, 10) abgewinkelt oder gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock (1, 2, 10) mit seinem unteren Teil (2, 10) durch einen Spieler auf das Spielfeld (4) aufgesetzt und in für einen Abwinkelungsvorgang bzw. in für einen Biegevorgang entsprechend

geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und

- dass der auf diese Weise mechanisch gespannte Teil (2, 10) des Spielstocks (1, 2, 10) zwecks Anstoßens des Spielsteins (3) ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock (1, 2, 10) außer Kontakt mit dem Spielfeld (4) gebracht wird.
6. Spielstock (1, 2, 10) nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der untere Teil (2, 10) des Spielstocks (1, 2, 10) zumindest teilweise aus Kunststoff oder aus Kohlenstofffasermaterial oder aus Glasfasermaterial oder aus Metall besteht.
 7. Spielstock (1, 2, 10) nach einem der Ansprüche 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass ein für den unmittelbaren Kontakt mit dem Spielfeld (4) vorgesehener Bereich (10) des unteren Teils (2, 10) des Spielstocks (1, 2, 10) zumindest teilweise aus rutschfestem Material besteht.
 8. Spielstock (1, 2, 10) nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass als rutschfestes Material Gummi oder gummiartiges Material vorgesehen ist.
 9. Spielstock (1, 2, 10) nach einem der Ansprüche 5 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass ein Abschnitt (10) des unteren Teils (2) des Spielstocks (1, 2, 10), der zum unmittelbaren Kontakt mit dem Spielstein (3) vorgesehen ist, mechanisch verstärkt ausgebildet ist und/oder als abgewinkelter Fuß ausgebildet ist.
 10. Spielstock (1, 2, 10) nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass der genannte Fuß des Spielstocks (1, 2, 10) zumindest teilweise aus rutschfestem Material gefertigt ist.
 11. Spielstock (1, 2, 10) nach Anspruch 9 oder nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass der genannte Fuß des Spielstocks (1, 2, 10) ganz oder teilweise aus Gummi oder aus gummiartigem Material gefertigt ist.
 12. Spielstock (1, 2, 10) nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass der genannte mechanisch verstärkte Abschnitt (10) des unteren Teils (2) des Spielstocks (1, 2, 10), der zum unmittelbaren Kontakt mit dem Spielstein (3) vorgesehen ist, ganz oder teilweise aus Metall gefertigt ist.

13. Spielstock (1, 2, 10) nach einem der Ansprüche 5 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass der untere Teil (2, 10) des Spielstocks (1, 2, 10) Gummi und/oder gummiartiges Material und/oder Kunststoffmaterial und/oder metallisches Material und/oder Glasfasermaterial und/oder Kohlenstofffasermaterial aufweist, welches in geeigneter Weise elastisch und mechanisch spannbar ist.
14. Spielstock (1, 2, 10; 11, 12) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er so gestaltet ist, dass die Größe der Kraft, mit welcher der Spielstein (3) angestoßen wird, davon abhängt, wie stark der Spielstock (1, 2, 10; 11, 12) nach unten gedrückt und so mechanisch gespannt wird.
15. Spielstock (1, 2, 10; 11, 12) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass er im nicht gespannten Zustand eine Länge von einigen Zentimetern hat und größtmäßig so ausgelegt ist, dass er sich zur Verwendung im Rahmen eines Spiels, beispielsweise eines Brettspiels, eignet, bei dem die Spieler an einem Tisch sitzen.
16. Spielstock (1, 2, 10; 11, 12) nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass er im nicht gespannten Zustand eine Länge von mehr als 50 cm, bevorzugterweise mehr als 70 cm und noch bevorzugter mehr als 100 cm hat und größtmäßig so ausgelegt ist, dass er sich zur Verwendung im Rahmen eines Spiels eignet, bei dem die Spieler den Spielstock im Stehen verwenden.
17. Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) zum Bewegen eines Spielsteines (3) auf einem Spielfeld (36) durch Anstoßen des Spielsteines (3), wobei der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) so gestaltet ist, dass
 - der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) mit seinem unteren Ende durch einen Spieler auf das Spielfeld (36) aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und
 - der untere Teil des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks (31, 32, 33, 34, 35) zwecks Anstoßens des Spielsteins (3) ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) außer Kontakt mit dem Spielfeld (36) gebracht wird,

dadurch gekennzeichnet, dass

der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) auf der Seite, die zum unmittelbaren Anstoßen des Spielsteines (3) vorgesehen ist, eine Rinne (37) aufweist,

- die sich beginnend vom unteren Ende des Spielstocks (31, 32, 33, 34, 35), das zum Aufsetzen auf das Spielfeld (36) vorgesehen ist, den Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) hinauf erstreckt und dabei mindestens 40 % der Spielstocklänge, bevorzugterweise mindestens 60 % der Spielstocklänge, noch bevorzugter mindestens 80 % der Spielstocklänge, noch weiter bevorzugt mindestens 90 % der Spielstocklänge und am bevorzugtesten die gesamte Spielstocklänge abdeckt und
- die im Querschnitt gesehen die Form eines Rundbogens hat.

18. Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35)

- im nicht gespannten Zustand über seine gesamte Länge gerade ist oder
- im nicht gespannten Zustand über seine gesamte Länge einfach gebogen ist derart, dass sich die Rinne (37) im konkaven Teil des Bogens befindet, oder
- im nicht gespannten Zustand über seine gesamte Länge mehrfach gebogen ist, wobei derjenige Bogenabschnitt, welcher das untere Ende des Spielstocks (35) beinhaltet, so gebogen ist, dass sich die Rinne (37) im konkaven Teil jenes Bogenabschnitts befindet, oder
- so ausgelegt ist, dass im nicht gespannten Zustand des Spielstocks (33) ein unterer Teil des Spielstocks (33), welcher das untere Ende des Spielstocks (33) beinhaltet, in Richtung der Rinne (37) abgewinkelt oder über seine Länge einfach gebogen ist derart, dass sich die Rinne (37) im konkaven Teil jenes Bogens befindet, während der Rest des Spielstocks (33) über seine Länge gerade oder einfach oder mehrfach gebogen ist.

19. Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach Anspruch 17 oder nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, dass der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) im nicht gespannten Zustand mindestens 0,50 m oder mindestens 0,60 m oder mindestens 0,70 m oder mindestens 0,80 m oder mindestens 0,90 m oder mindestens 1,00 m oder mindestens 1,10 m oder mindestens 1,20 m oder mindestens 1,30 m oder mindestens 1,40 m oder mindestens 1,50 m oder mindestens 1,60 m lang ist.

20. Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach einem der Ansprüche 17 bis 19, dadurch gekennzeichnet, dass er zumindest teilweise aus Holz und/oder aus Kunststoff und/oder aus Kohlenstofffasermaterial und/oder aus Glasfasermaterial und/oder aus Metall besteht.
21. Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach einem der Ansprüche 17 bis 20, dadurch gekennzeichnet, dass er eine Breite von 2,5 cm bis 4,0 cm hat.
22. Spielstock nach einem der Ansprüche 17 bis 21, dadurch gekennzeichnet, dass ein für den unmittelbaren Kontakt mit dem Spielfeld (36) vorgesehener Bereich des Spielstocks zumindest teilweise aus rutschfestem Material besteht.
23. Spielstock nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, dass als rutschfestes Material Gummi oder gummiartiges Material vorgesehen ist.
24. Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach einem der Ansprüche 17 bis 23, dadurch gekennzeichnet, dass er so gestaltet ist, dass die Größe der Kraft, mit welcher der Spielstein (3) angestoßen wird, davon abhängt, wie stark der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach unten gedrückt und so mechanisch gespannt wird.
25. Spielunterlage (4), die als Spielfeld dient, auf dem ein Spielstein (3) oder mehrere Spielsteine (3) durch Anstoßen bewegt wird bzw. bewegt werden, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielunterlage (4) mindestens zwei Bereiche (5 bis 9, 13 bis 27) aufweist, die voneinander verschiedene Oberflächenstrukturen haben und auf diese Weise der Bewegung des Spielsteins (3) oder der Spielsteine (3) jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen.
26. Spielunterlage (4) nach Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens zwei der genannten Bereiche (5 bis 9, 13 bis 27) der Spielunterlage (4) aus jeweils voneinander verschiedenem Material bestehen und/oder dass mindestens zwei der genannten Bereiche (5 bis 9, 13 bis 27) der Spielunterlage (4) aus gleichem Material mit jeweils voneinander verschieden rauer Oberfläche bestehen.
27. Spielunterlage (4) nach Anspruch 25 oder nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, dass sie aus Papier und/oder aus Pappe (6) und/oder aus Textilmaterial und/oder aus Filz

(5) und/oder aus Leder (7) und/oder aus Kunstleder und/oder aus Holz (9) und/oder aus Metall und/oder aus Kunststoff und/oder aus Gummi und/oder aus gummiartigem Material und/oder aus Glas (8) besteht.

28. Spielunterlage (4) nach einem der Ansprüche 25 bis 27, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielunterlage (4) ein zusammenklappbares oder nicht zusammenklappbares Spielbrett oder eine ein- und ausrollbare und/oder faltbare Matte ist.
29. Spielunterlage (4) nach einem der Ansprüche 25 bis 28, dadurch gekennzeichnet, dass ihre Ränder als solche eine quadratische oder rechteckige Spielfeldbegrenzung darstellen und/oder dass auf ihr eine quadratische oder rechteckige Spielfeldbegrenzung eingezeichnet ist.
30. Spielunterlage (4) nach Anspruch 29, dadurch gekennzeichnet, dass das von der Spielfeldbegrenzung begrenzte Spielfeld quadratisch ist und eine Kantenlänge von 30 cm x 30 cm hat.
31. Spielunterlage (4) nach Anspruch 29 oder nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass das Spielfeld eine Spielmarkierung oder mehrere Spielmarkierungen aufweist, die ein Zielgebiet oder mehrere Zielgebiete (28, 29, 30) markiert bzw. markieren.
32. Spielunterlage (4) nach Anspruch 31, dadurch gekennzeichnet, dass
- sich in jeder einzelnen der vier Ecken des Spielfelds jeweils ein Zielgebiet (28) befindet,
 - sich an jeder der vier Seiten des Spielfelds jeweils zwei weitere Zielgebiete (29) befinden, die jeweils voneinander und von den sich genau in den Ecken des Spielfelds befindlichen Zielgebieten (28) beabstandet sind, und
 - sich in der Mitte des Spielfelds noch ein weiteres, zentrales Zielgebiet (30) befindet, das von allen anderen vorstehend genannten Zielgebieten (28, 29) beabstandet ist.
33. Spielset, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens einen Spielstock (1, 2, 10, 11, 12, 31, 32, 33, 34, 35) nach einem der Ansprüche 1 bis 24 und mindestens eine Spielunterlage (4) nach einem der Ansprüche 25 bis 32 aufweist.

34. Spielset nach Anspruch 33, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens einen Spielstein (3) aufweist.

35. Spielset, dadurch gekennzeichnet, dass

das Spielset mindestens einen Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) zum Bewegen eines Spielsteines (3) auf einem Spielfeld (36) durch Anstoßen des Spielsteines (3) aufweist, wobei der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) so gestaltet ist, dass

- der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) mit seinem unteren Ende durch einen Spieler auf das Spielfeld (36) aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und
- der untere Teil des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks (31, 32, 33, 34, 35) zwecks Anstoßens des Spielsteines (3) ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) außer Kontakt mit dem Spielfeld (36) gebracht wird,

sowie ferner dadurch gekennzeichnet, dass

das Spielset mindestens zwei Spielsteine (3) aufweist, wobei die mindestens zwei Spielsteine (3) aus unterschiedlichem Material bestehen und/oder unterschiedlich geformt sind und/oder unterschiedlich groß sind und/oder unterschiedlich schwer sind.

36. Spielset, dadurch gekennzeichnet, dass

das Spielset mindestens einen Spielstock zum Bewegen eines Spielsteines (3) auf einem Spielfeld (36) durch Anstoßen des Spielsteines (3) aufweist, wobei der Spielstock einen Stiel aus flexiblem Material aufweist, an dessen unteren Ende abgewinkelt ein Fuß ange-
setzt ist, der aus demselben Material wie der Stiel oder aus einem anderen Material als der Stiel besteht, wobei der Spielstock so ausgelegt ist, dass

- der Stiel des Spielstocks gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock mit seinem Fuß durch einen Spieler auf das Spielfeld (36) aufgesetzt und in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und
- der Fuß des auf diese Weise mechanisch gespannten Spielstocks zwecks Anstoßens des Spielsteines (3) ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock außer Kontakt mit dem Spielfeld (36) gebracht wird,

sowie ferner dadurch gekennzeichnet, dass

das Spielset mindestens zwei Spielsteine (3) aufweist, wobei die mindestens zwei Spielsteine (3) aus unterschiedlichem Material bestehen und/oder unterschiedlich geformt sind und/oder unterschiedlich groß sind und/oder unterschiedlich schwer sind.

37. Spielset, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens einen Spielstock (31, 32, 33, 34, 35) nach einem der Ansprüche 17 bis 24 sowie mindestens einen Spielstein (3) aufweist.
38. Spielset nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens zwei Spielsteine (3) aufweist, wobei die mindestens zwei Spielsteine (3) aus unterschiedlichem Material bestehen und/oder unterschiedlich geformt sind und/oder unterschiedlich groß sind und/oder unterschiedlich schwer sind.
39. Spielset nach einem der Ansprüche 35 bis 38, dadurch gekennzeichnet, dass es mehr als zwei Spielsteine (3) aufweist und sich in der Menge der Spielsteine (3) des Spielsets mehr als zwei Spielsteine (3) durch ihr Material und/oder durch ihre Form und/oder durch ihre Größe und/oder durch ihre Masse jeweils voneinander unterscheiden.
40. Spielset nach einem der Ansprüche 35 bis 39, dadurch gekennzeichnet, dass es mindestens zwei physisch gleichartige, aber farblich unterschiedliche Sätze von Spielsteinen aufweist, wobei jeder einzelne Spielsteinsatz mindestens zwei Spielsteine aufweist und die Spielsteine eines jeweiligen Spielsteinsatzes zwar farblich gleich sind, aber sich mindestens zwei der Spielsteine eines jeweiligen Spielsteinsatzes und bevorzugterweise alle Spielsteine eines jeweiligen Spielsteinsatzes voneinander unterscheiden, indem sie aus unterschiedlichem Material bestehen und/oder unterschiedlich geformt sind und/oder unterschiedlich groß sind und/oder unterschiedlich schwer sind.
41. Spielset nach Anspruch 40, dadurch gekennzeichnet, dass jeder einzelne Spielsteinsatz drei oder vier oder fünf oder sechs oder sieben oder acht oder neun oder zehn oder mehr als zehn Spielsteine aufweist.
42. Spielset nach einem der Ansprüche 35 bis 41, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Spielunterlage (36) aufweist, die als Spielfeld (36) dient, auf dem der Spielstein (3) bzw. die Spielsteine (3) durch Anstoßen bewegt wird bzw. bewegt werden, wobei die Spielunterla-

ge (36) eine Spielunterlage (36) beliebiger Form, Gestalt und Konstruktion sein kann und wobei die Spielunterlage (36) aus beliebigem Material oder beliebigen Materialien bestehen kann und wobei die Spielunterlage (36) einteilig oder mehrteilig ausgebildet sein kann.

43. Spielset nach Anspruch 42, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielunterlage (36) eine Matte aufweist oder eine Matte ist.
44. Spielset nach Anspruch 43, dadurch gekennzeichnet, dass die genannte Matte eine ein- und ausrollbare Matte und/oder eine faltbare Matte ist.
45. Spielset nach Anspruch 42, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielunterlage (36) ein zusammenklappbares oder nicht zusammenklappbares Spielbrett aufweist oder ein zusammenklappbares oder nicht zusammenklappbares Spielbrett ist.
46. Spielset nach einem der Ansprüche 42 bis 45, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielunterlage (36) mindestens zwei Bereiche aufweist, die voneinander verschiedene Oberflächenstrukturen haben und auf diese Weise der Bewegung des Spielsteins (3) bzw. der Bewegung der Spielsteine (3) jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen.
47. Spielset nach Anspruch 46, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens zwei der genannten Bereiche der Spielunterlage (36) aus jeweils voneinander verschiedenem Material bestehen und/oder dass mindestens zwei der genannten Bereiche der Spielunterlage (36) aus gleichem Material mit jeweils voneinander verschieden rauer Oberfläche bestehen.

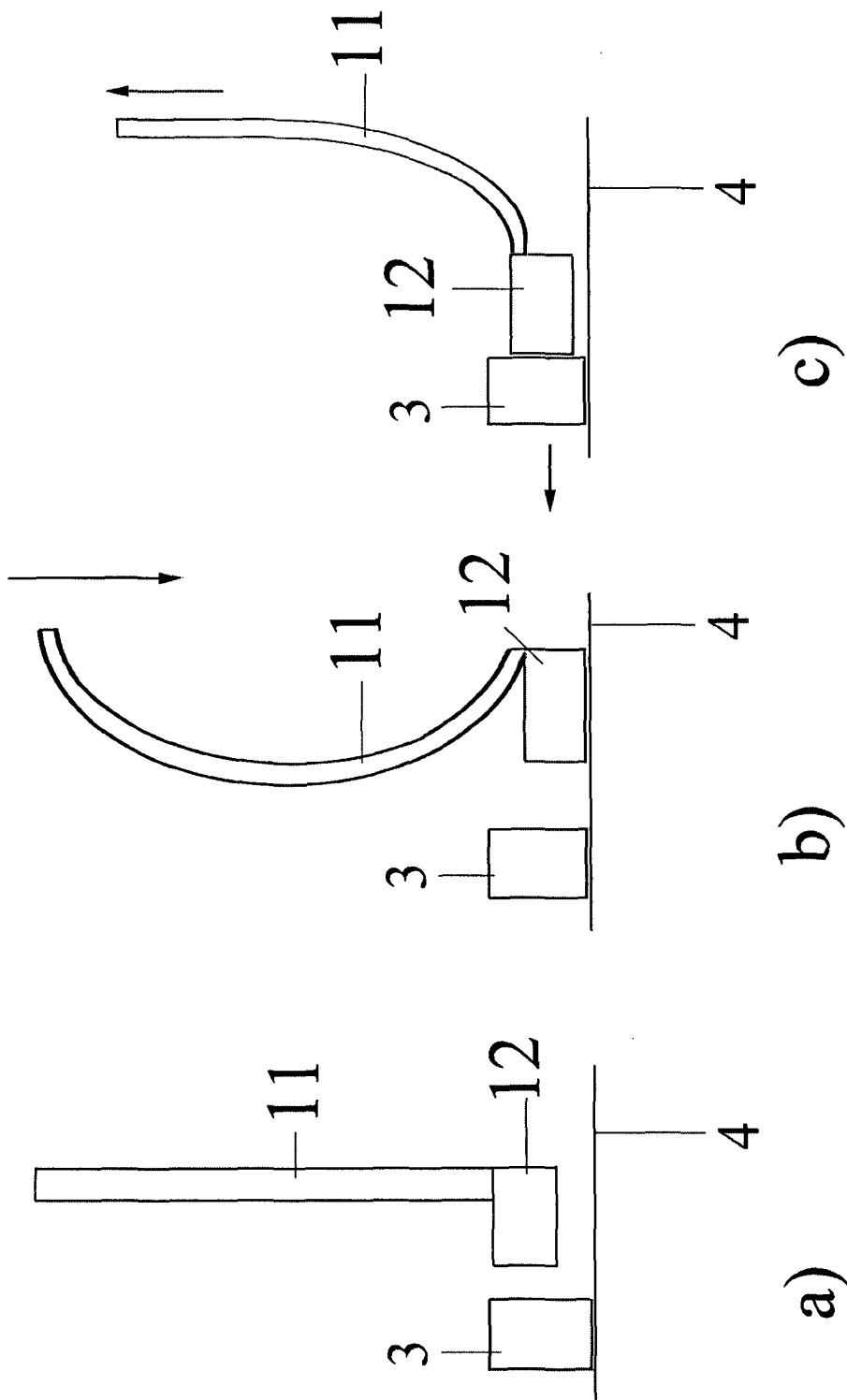


Fig. 1

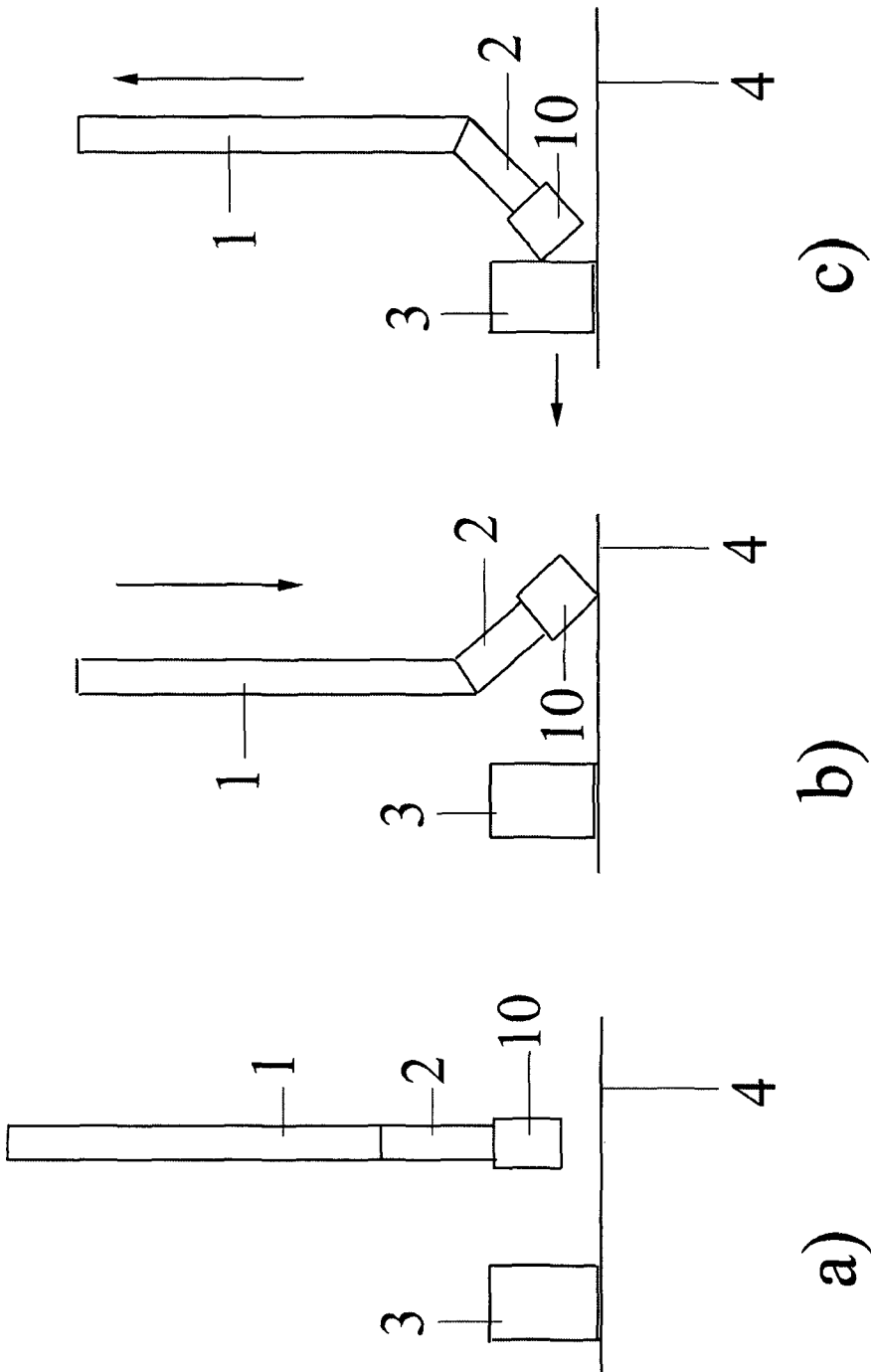


Fig. 2

3 / 9

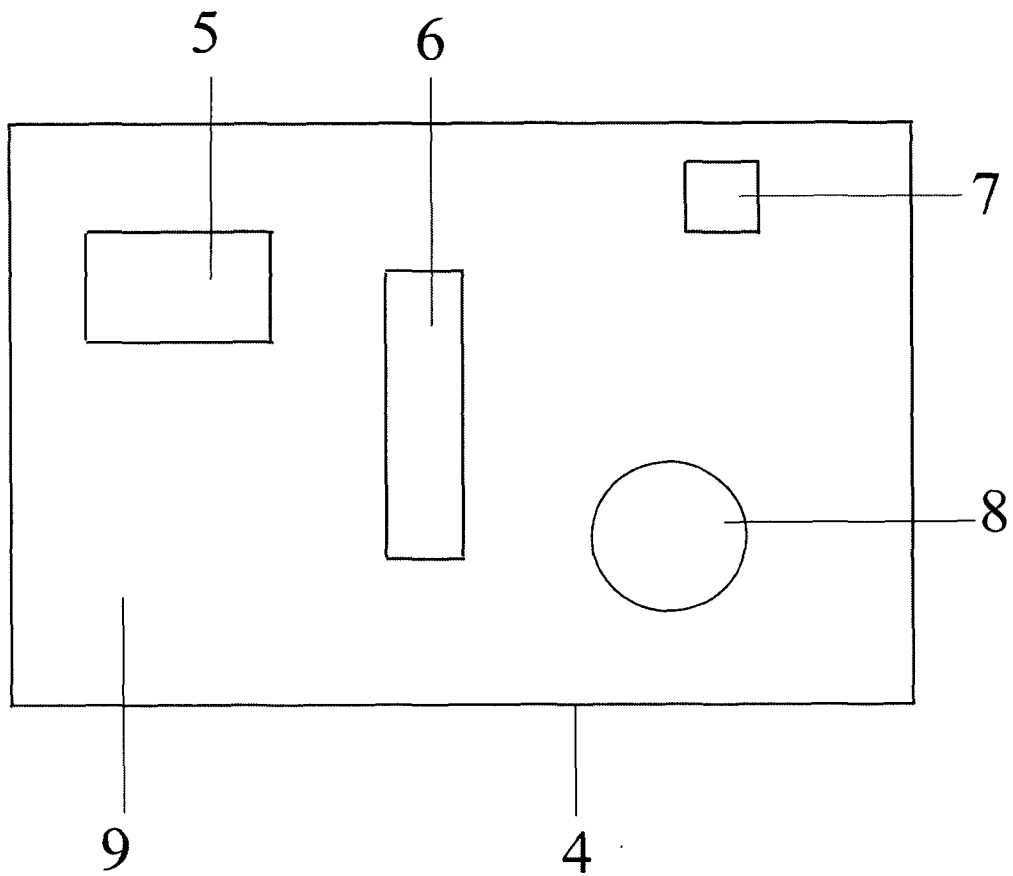


Fig. 3

4 / 9

13	14	15	16	17
18	19	20	21	22
23	24	25	26	27

4

Fig. 4

5 / 9

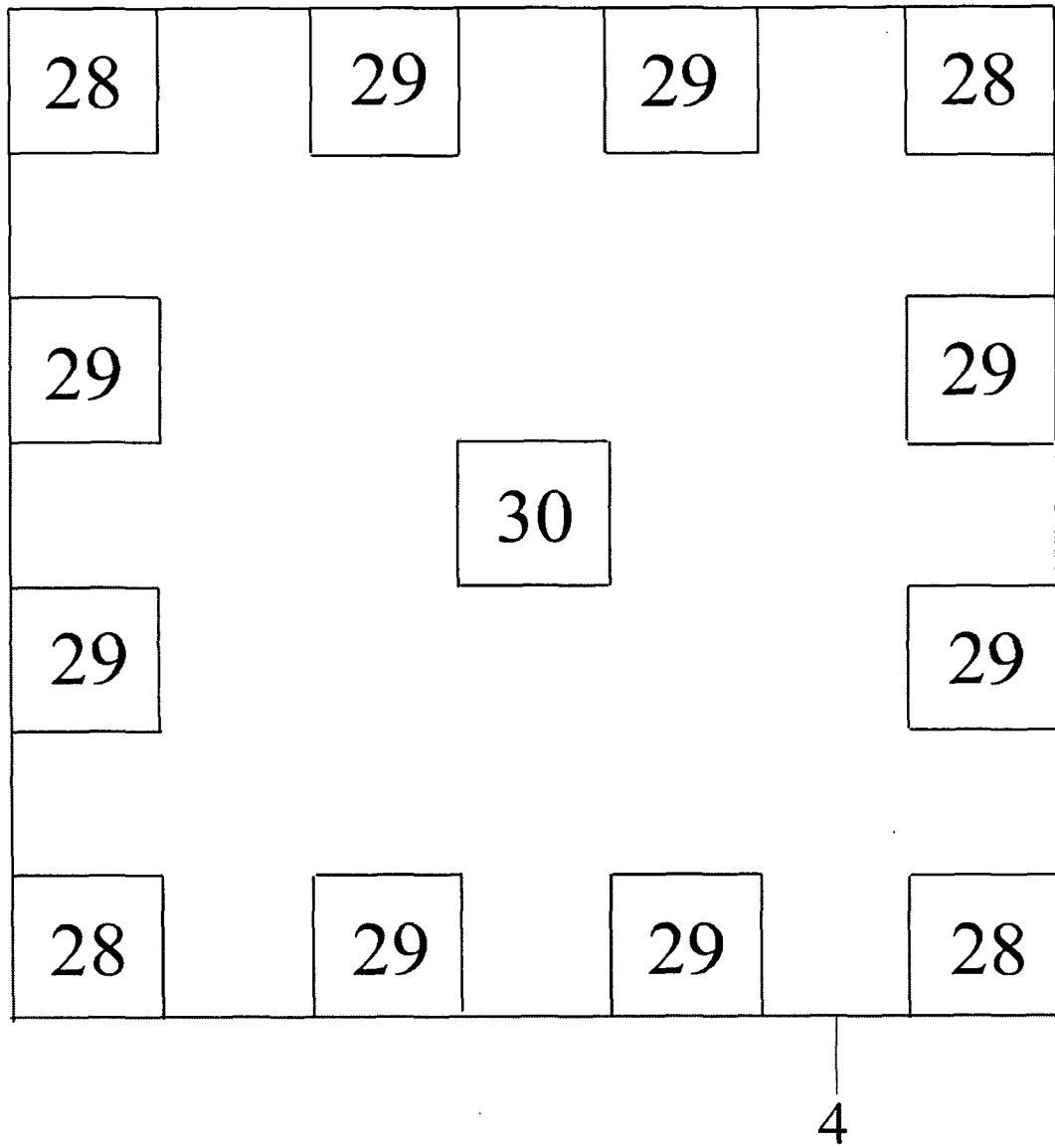


Fig. 5

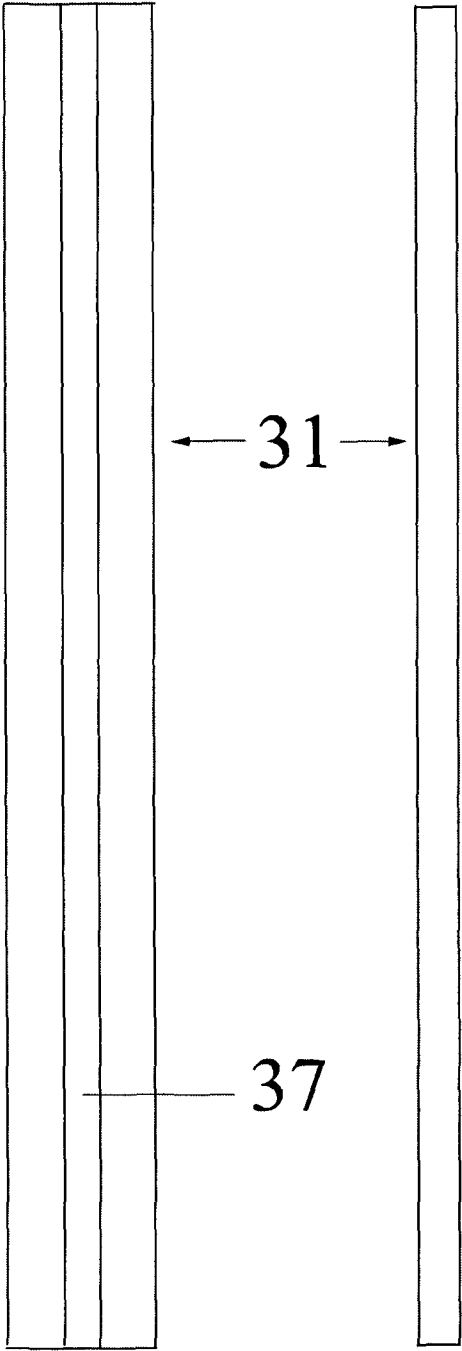


Fig. 6

Fig. 7

7 / 9

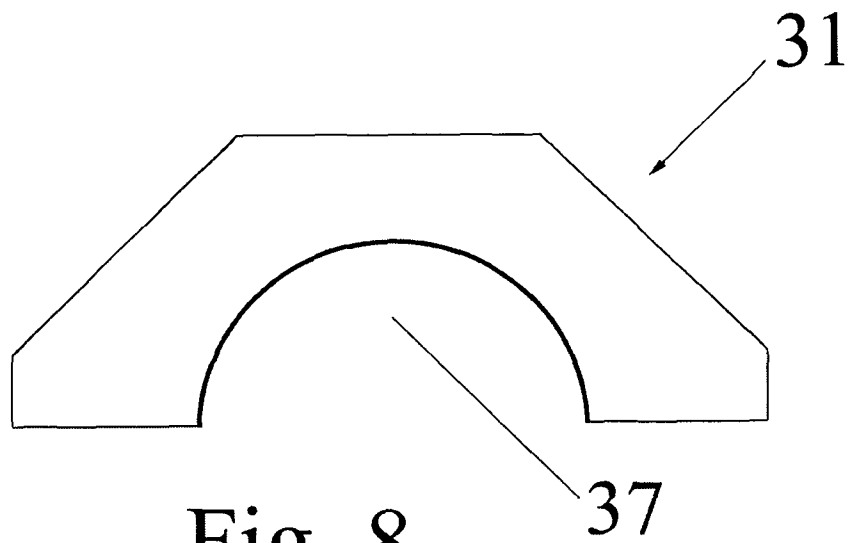


Fig. 8

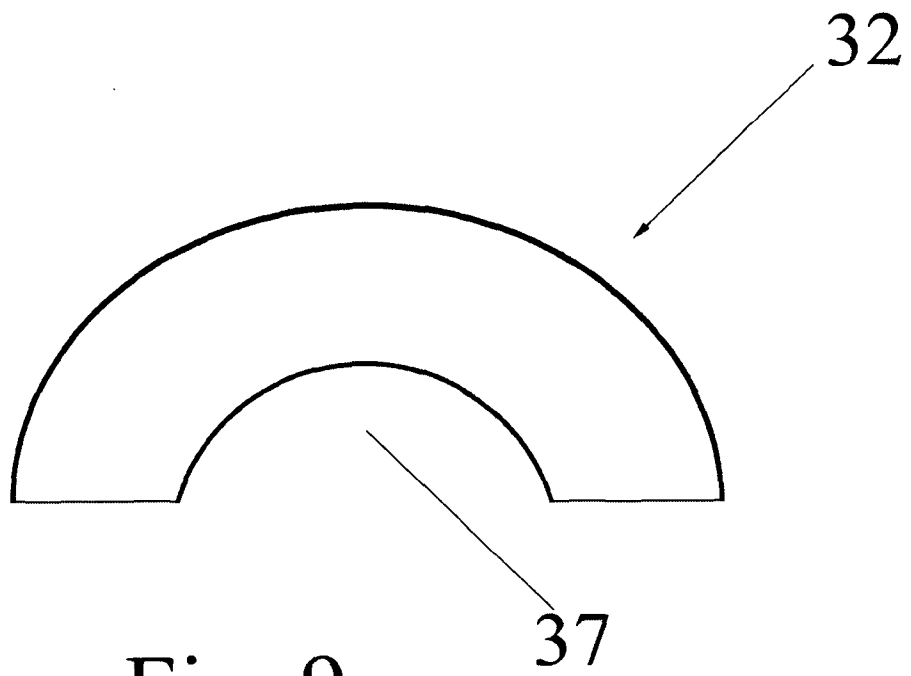


Fig. 9

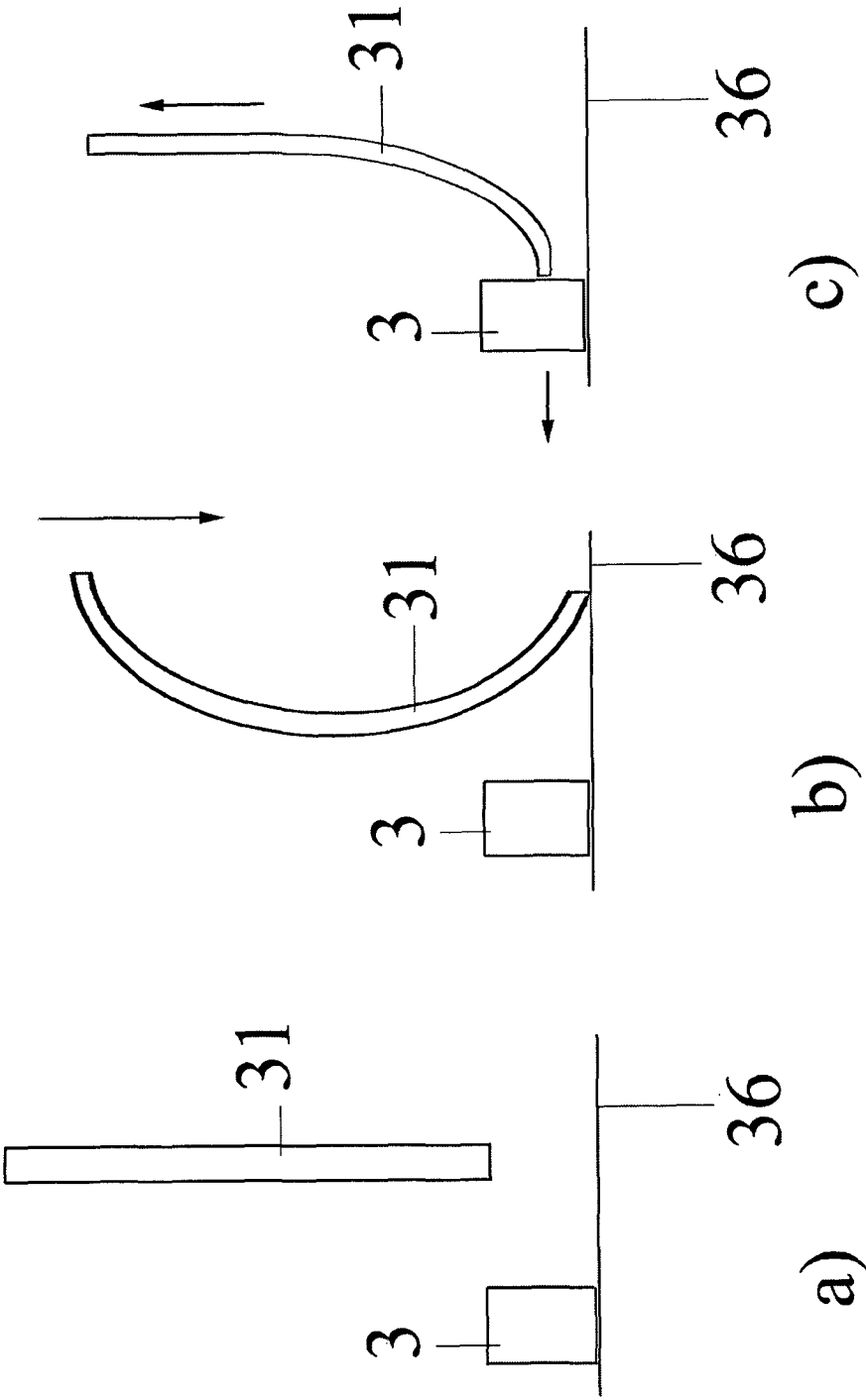


Fig. 10

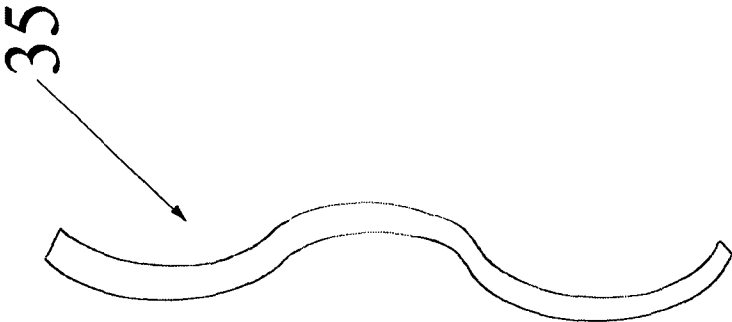


Fig. 13

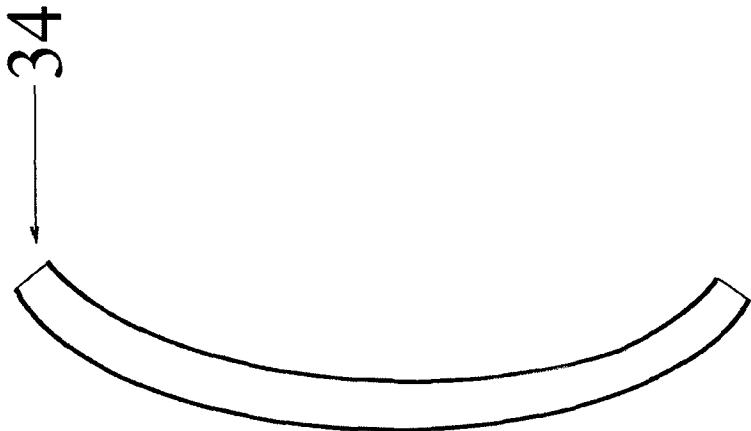


Fig. 12

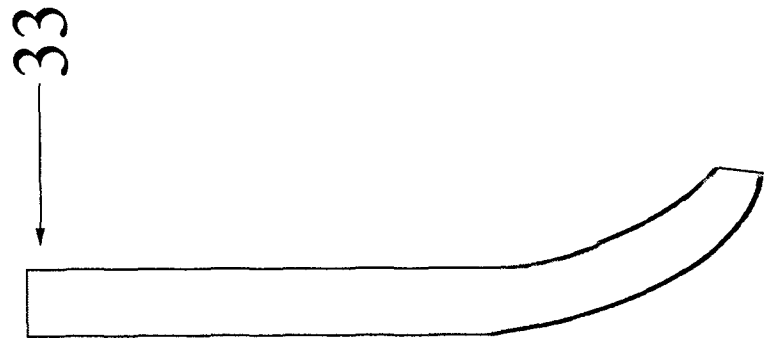


Fig. 11

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No
PCT/EP2017/000279

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

INV. A63F7/06 A63F7/24 A63B59/60
ADD. A63F7/36 A63F7/40

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

A63F A63B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 5 242 164 A (NICOLL JAMES D [US]) 7 September 1993 (1993-09-07)	1-11, 13-16
Y	column 3, line 12 - column 4, line 26; figures	12,16, 33-36, 39-47
X	----- US 5 853 172 A (YETKEN CENGIZ [US]) 29 December 1998 (1998-12-29) column 2, line 63 - column 3, line 8; figures	5,6, 13-15
X	----- FR 416 391 A (ELOI AUGUSTE INGRAIN [FR]) 18 October 1910 (1910-10-18)	5,6, 12-14
A	page 2, lines 8-26; figures 4-8 ----- -/-	17-24, 37,38



Further documents are listed in the continuation of Box C.



See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier application or patent but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

23 May 2017

Date of mailing of the international search report

01/08/2017

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Bagarry, Damien

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/EP2017/000279

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
Y	EP 2 027 895 A2 (JJB GAMES LTD [GB]) 25 February 2009 (2009-02-25) paragraph [0076] -----	33,34, 46,47
Y	US 5 613 683 A (YING RAY C [CA] ET AL) 25 March 1997 (1997-03-25) column 3, line 20 - column 4, line 23; figures 1-3 -----	12
Y	AU 52972 69 A (MATTHEW CURIE) 8 October 1970 (1970-10-08) page 2; figures -----	35,36, 39-45
Y	FR 1 156 535 A (COMANDRE) 19 May 1958 (1958-05-19) pages 2-3; figures -----	16,43,44

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/EP2017/000279

Box No. II Observations where certain claims were found unsearchable (Continuation of item 2 of first sheet)

This international search report has not been established in respect of certain claims under Article 17(2)(a) for the following reasons:

1. ☐ Claims Nos.:
because they relate to subject matter not required to be searched by this Authority, namely:

2. ☐ Claims Nos.:
because they relate to parts of the international application that do not comply with the prescribed requirements to such an extent that no meaningful international search can be carried out, specifically:

3. ☐ Claims Nos.:
because they are dependent claims and are not drafted in accordance with the second and third sentences of Rule 6.4(a).

Box No. III Observations where unity of invention is lacking (Continuation of item 3 of first sheet)

This International Searching Authority found multiple inventions in this international application, as follows:

see additional sheet

1. ☐ As all required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers all searchable claims.
2. ☐ As all searchable claims could be searched without effort justifying additional fees, this Authority did not invite payment of additional fees.
3. ☐ As only some of the required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers only those claims for which fees were paid, specifically claims Nos.:
4. ☒ No required additional search fees were timely paid by the applicant. Consequently, this international search report is restricted to the invention first mentioned in the claims; it is covered by claims Nos.:

1-24, 33-47

Remark on Protest

- ☐ The additional search fees were accompanied by the applicant's protest and, where applicable, the payment of a protest fee.
- ☐ The additional search fees were accompanied by the applicant's protest but the applicable protest fee was not paid within the time limit specified in the invitation.
- ☐ No protest accompanied the payment of additional search fees.

The International Searching Authority has found that the international application contains multiple (groups of) inventions, as follows:

1. Claims 1-24, 33-47

A game stick for moving a game piece on a game area by hitting the game piece, which game stick is configured such that at least one lower part of the game stick is angled or bent and in this way is mechanically tensioned when the game stick is placed with the lower part thereof onto the game area by a player and is pressed downwards in a suitable manner for an angling operation or for a bending operation, i.e. at least initially also with a slightly horizontal pressure component, and such that for the purpose of hitting the game piece the part of the game stick mechanically tensioned in this way shoots abruptly forwards as soon as the game stick is taken out of contact with the game area. A game set has a game stick as described above as well as a game board and game pieces.

2. Claims 25-32

A game board, which serves as the game area, has at least two regions which have different surface structures from one another and in this way in each case oppose different frictional forces to the movement of the game piece or the game pieces.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/EP2017/000279

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 5242164	A	07-09-1993	NONE	
US 5853172	A	29-12-1998	NONE	
FR 416391	A	18-10-1910	NONE	
EP 2027895	A2	25-02-2009	NONE	
US 5613683	A	25-03-1997	NONE	
AU 5297269	A	08-10-1970	NONE	
FR 1156535	A	19-05-1958	NONE	

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES INV. A63F7/06 A63F7/24 A63B59/60 ADD. A63F7/36 A63F7/40		
Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC		
B. RECHERCHIERTE GEBIETE Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole) A63F A63B		
Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen		
Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe) EPO-Internal, WPI Data		
C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 5 242 164 A (NICOLL JAMES D [US]) 7. September 1993 (1993-09-07)	1-11, 13-16
Y	Spalte 3, Zeile 12 - Spalte 4, Zeile 26; Abbildungen	12,16, 33-36, 39-47

X	US 5 853 172 A (YETKEN CENGIZ [US]) 29. Dezember 1998 (1998-12-29)	5,6, 13-15
	Spalte 2, Zeile 63 - Spalte 3, Zeile 8; Abbildungen	

X	FR 416 391 A (ELOI AUGUSTE INGRAIN [FR]) 18. Oktober 1910 (1910-10-18)	5,6, 12-14
A	Seite 2, Zeilen 8-26; Abbildungen 4-8	17-24, 37,38

	-/-	
☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen ☒ Siehe Anhang Patentfamilie		
* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist "E" frühere Anmeldung oder Patent, die bzw. das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt) "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist		
Datum des Abschlusses der internationalen Recherche		Absendedatum des internationalen Recherchenberichts
23. Mai 2017		01/08/2017
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016		Bevollmächtigter Bediensteter Bagarry, Damien

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
Y	EP 2 027 895 A2 (JJB GAMES LTD [GB]) 25. Februar 2009 (2009-02-25) Absatz [0076] -----	33,34, 46,47
Y	US 5 613 683 A (YING RAY C [CA] ET AL) 25. März 1997 (1997-03-25) Spalte 3, Zeile 20 - Spalte 4, Zeile 23; Abbildungen 1-3 -----	12
Y	AU 52972 69 A (MATTHEW CURIE) 8. Oktober 1970 (1970-10-08) Seite 2; Abbildungen -----	35,36, 39-45
Y	FR 1 156 535 A (COMANDRE) 19. Mai 1958 (1958-05-19) Seiten 2-3; Abbildungen -----	16,43,44

Feld Nr. II Bemerkungen zu den Ansprüchen, die sich als nicht recherchierbar erwiesen haben (Fortsetzung von Punkt 2 auf Blatt 1)

Gemäß Artikel 17(2)a) wurde aus folgenden Gründen für bestimmte Ansprüche kein internationaler Recherchenbericht erstellt:

1. ☐ Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Gegenstände beziehen, zu deren Recherche diese Behörde nicht verpflichtet ist, nämlich

2. ☐ Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Teile der internationalen Anmeldung beziehen, die den vorgeschriebenen Anforderungen so wenig entsprechen, dass eine sinnvolle internationale Recherche nicht durchgeführt werden kann, nämlich

3. ☐ Ansprüche Nr.
weil es sich dabei um abhängige Ansprüche handelt, die nicht entsprechend Satz 2 und 3 der Regel 6.4 a) abgefasst sind.

Feld Nr. III Bemerkungen bei mangelnder Einheitlichkeit der Erfindung (Fortsetzung von Punkt 3 auf Blatt 1)

Diese Internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, dass diese internationale Anmeldung mehrere Erfindungen enthält:

siehe Zusatzblatt

1. ☐ Da der Anmelder alle erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht auf alle recherchierbaren Ansprüche.

2. ☐ Da für alle recherchierbaren Ansprüche die Recherche ohne einen Arbeitsaufwand durchgeführt werden konnte, der zusätzliche Recherchegebühr gerechtfertigt hätte, hat die Behörde nicht zur Zahlung solcher Gebühren aufgefordert.

3. ☐ Da der Anmelder nur einige der erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht nur auf die Ansprüche, für die Gebühren entrichtet worden sind, nämlich auf die Ansprüche Nr.

4. ☒ Der Anmelder hat die erforderlichen zusätzlichen Recherchegebühren nicht rechtzeitig entrichtet. Dieser internationale Recherchenbericht beschränkt sich daher auf die in den Ansprüchen zuerst erwähnte Erfindung; diese ist in folgenden Ansprüchen erfasst:
1-24, 33-47

Bemerkungen hinsichtlich eines Widerspruchs

- ☐ Der Anmelder hat die zusätzlichen Recherchegebühren unter Widerspruch entrichtet und die gegebenenfalls erforderliche Widerspruchsgebühr gezahlt.
- ☐ Die zusätzlichen Recherchegebühren wurden vom Anmelder unter Widerspruch gezahlt, jedoch wurde die entsprechende Widerspruchsgebühr nicht innerhalb der in der Aufforderung angegebenen Frist entrichtet.
- ☐ Die Zahlung der zusätzlichen Recherchegebühren erfolgte ohne Widerspruch.

WEITERE ANGABEN

PCT/ISA/ 210

Die internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, dass diese internationale Anmeldung mehrere (Gruppen von) Erfindungen enthält, nämlich:

1. Ansprüche: 1-24, 33-47

Ein Spielstock zum Bewegen eines Spielsteines auf einem Spielfeld durch Anstoßen des Spielsteines, so gestaltet, dass zumindest ein unterer Teil des Spielstocks abgewinkelt oder gebogen und auf diese Weise mechanisch gespannt wird, wenn der Spielstock mit seinem unteren Teil durch einen Spieler auf das Spielfeld aufgesetzt und in für einen Abwinkelungsvorgang bzw. in für einen Biegevorgang entsprechend geeigneter Weise, d.h. zumindest anfänglich auch mit einer leichten horizontalen Druckkomponente, nach unten gedrückt wird, und dass der auf diese Weise mechanisch gespannte Teil des Spielstocks zwecks Anstoßens des Spielsteins ruckartig nach vorn schnellte, sobald der Spielstock außer Kontakt mit dem Spielfeld gebracht wird. Ein Spielset weist einen wie vorstehend beschriebenen Spielstock und eine Spielunterlage bzw. Spielsteine auf.

2. Ansprüche: 25-32

Eine Spielunterlage, die als Spielfeld dient, die mindestens zwei Bereiche aufweist, die voneinander verschiedene Oberflächenstrukturen haben und auf diese Weise der Bewegung des Spielsteins oder der Spielsteine jeweils unterschiedliche Reibungskräfte entgegensetzen.

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2017/000279

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 5242164	A	07-09-1993	KEINE
US 5853172	A	29-12-1998	KEINE
FR 416391	A	18-10-1910	KEINE
EP 2027895	A2	25-02-2009	KEINE
US 5613683	A	25-03-1997	KEINE
AU 5297269	A	08-10-1970	KEINE
FR 1156535	A	19-05-1958	KEINE